

Universität Pardubice
Philosophische Fakultät

Das Weltbild in den Erzählungen von Anna Weidenholzer

Kateřina Pavlovská

Abschlussarbeit

2018

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Akademický rok: 2016/2017

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Kateřina Pavlovská**
Osobní číslo: **H15254**
Studijní program: **B7310 Filologie**
Studijní obor: **Německý jazyk pro odbornou praxi**
Název tématu: **Světový obraz ve vyprávěních od Anny Weidenholzer**
Zadávající katedra: **Katedra cizích jazyků**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Bakalářská práce se bude zabývat především prozaickým dílem rakouské autorky Anny Weidenholzer. Stěžejní témata její tvorby budou rozebrána a zasazena do dobového kontextu. Na příkladu této autorky bude charakterizována i současná literární scéna v německy mluvícím prostředí, např. dle udílení literárních cen.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná**

Jazyk zpracování bakalářské práce: **Němčina**

Seznam odborné literatury:

1. HEINRICHOVÁ, Naděžda, Helena DĚDIČOVÁ, Michaela BAJEROVÁ, Štěpánka FRÁŇOVÁ a Tereza STRÁNSKÁ. Německá próza po roce 2000. Červený Kostelec: Pavel Mervart, 2015, 166 s. ISBN 978-80-7465-183-0.
2. WEIDENHOLZER, Anna. Der Platz des Hundes. Erzählungen. Wels: Mitter Verlag, 2010, 106 s. ISBN 978-3-9502828-0-1.
3. ZEYRINGER, Klaus. Österreichische Literatur seit 1945: Überblicke, Einschnitte, Wegmarken. Innsbruck: StudienVerlag, 2008, 570 s. ISBN 978-3-7065-4616-4.

Vedoucí bakalářské práce:

PhDr. Helena Jaklová, Ph.D.

Katedra cizích jazyků

Datum zadání bakalářské práce: **31. března 2017**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2018**



prof. PhDr. Karel Rýdl, CSc.
děkan



PhDr. Bianca Beníšková, Ph.D.
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 20. listopadu 2017

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č.121/200 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Pardubicích dne 29. 6. 2018

Kateřina Pavlovská

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Arbeit unterstützt haben. Ein besonderer Dank gebührt Frau PhDr. Helena Jaklová, Ph. D. für die hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik.

ANNOTATION

Die Arbeit beschäftigt sich hauptsächlich mit dem prosaischen Erzählungswerk der österreichischen Autorin Anna Weidenholzer. Selbst die Autorin und ihre Werke werden in den Zeitkontext eingeordnet. Am Beispiel der Autorin wird die gegenwärtige Literaturszene in der deutschsprachigen Umgebung charakterisiert, z.B. laut der Literaturpreisverleihung. Weiter werden die wesentlichen Themen und die wiederholenden Motive in ihren Werken, sowie die Auffassung der Autorin von der heutigen Gesellschaft analysiert.

SCHLAGWÖRTER

Anna Weidenholzer, österreichische Literatur, Textanalyse der Erzählungen, Der Platz des Hundes, Weltbild

NÁZEV

Světový obraz ve vyprávěních od Anny Weidenholzer

SOUHRN

Práce se zabývá především prozaickým povídkovým dílem rakouské autorky Anny Weidenholzer. Samotná autorka a její díla jsou zařazena do dobového kontextu. Na příkladu této autorky je charakterizována i současná literární scéna v německy mluvícím prostředí, např. dle udílení literárních cen. Dále jsou rozebrána stěžejní témata a opakující se motivy v její tvorbě, stejně tak jako autorčin pohled na dnešní společnost.

KLÍČOVÁ SLOVA

Anna Weidenholzer, rakouská literatura, analýza textu povídek, Der Platz des Hundes, světový obraz

TITLE

The Image of the World in Anna Weidenholzer's Stories

ABSTRACT

This work deals mainly with the prosaic work of the Austrian author Anna Weidenholzer. As such oneself are the author and her works classified to the periodic context. With the example of this writer is characterized the contemporary literature scene in German speaking milieu, e.g. according to awarding of literary prizes. The main themes and recurring motives of her creation are analyzed, as well as the author's view of today's society.

KEYWORDS

Anna Weidenholzer, Austrian literature, text story analysis, Der Platz des Hundes, image of the world

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	9
1 Deutsch geschriebene Prosa des 21. Jahrhunderts	10
1.1 Österreichische Literatur	10
1.2 Generation 2000	13
1.3 Thematische Vielfaltigkeit der deutsch geschriebenen Prosa.....	14
2 Zur Person Anna Weidenholzer	16
2.1 Auszeichnungen und Literaturpreise.....	16
2.1.1 Preis der Leipziger Buchmesse.....	17
2.1.2 Longlist Deutscher Buchpreis.....	18
3 Der Platz des Hundes.....	19
3.1 Thematisierung.....	19
3.2 Inhalte der einzelnen Erzählungen	19
3.2.1 Hauptfiguren und ihre Charaktere	27
3.2.2 Motive der einzelnen Erzählungen	29
3.2.3 Besonderheiten der Erzählungen	36
3.3 Ansichten der Kritiker.....	41
3.4 Das Weltbild in den Erzählungen	44
4 Der Winter tut den Fischen gut	47
5 Weshalb die Herren Seesterne tragen.....	49
6 Zusammenfassung	50
7 Resumé	52
Literatur	54

Einleitung

Die vorliegende Abschlussarbeit beschäftigt sich mit dem literarischen Werk der österreichischen Autorin Anna Weidenholzer. Im Mittelpunkt stehen die Erzählungen aus ihrem Erzählungsband *Der Platz des Hundes*. Mit den ähnlichen Themen beschäftigt sich diese Schriftstellerin aber nicht nur in diesem Band, sondern auch in den Romanen, die sie nach der Erzählung *Der Platz des Hundes* geschrieben hat. Deswegen werden auch die Werke *Der Winter tut den Fischen gut* und *Weshalb die Herren Seesterne tragen* beschrieben. Im Mittelpunkt der Analyse stehen die Motive dieser Erzählungen und Romane, Motive und Themen der einzelnen Erzählungen, die Beschreibung und Charakterisierung der einzelnen Figuren und in Abhängigkeit von diesen auch die Charakteristik der Gesellschaft, wie sie von Anna Weidenholzer beschrieben ist.

Die Arbeit gliedert sich in drei Hauptteile. Für ein besseres Verständnis und die Einleitung zum Thema enthält die Arbeit die Bewertung der gegenwärtigen literarischen Szene der deutschschreibenden Autoren. Im ersten Kapitel wird die gegenwärtige österreichische Prosa beschrieben und im Anschluss wird die Autorin Anna Weidenholzer unter die anderen deutsch schreibenden Autoren eingeordnet.

Das zweite Kapitel stellt die Persönlichkeit Anna Weidenholzer vor. Die Kritiker bewerten sie als eine außergewöhnlich begabte Erzählerin und ihr Debüt, das im Herbst 2010 herausgegeben wurde, den Erzählband *Der Platz des Hundes*, als bemerkenswert. Die Autorin ist auch Besitzerin einiger Literaturpreise, die in der Arbeit genannt werden. Das Verhältnis zwischen ihrem Leben und dem der Protagonisten ihrer Werke und die Situationen und/oder die Erfahrungen, die sie beeinflussen könnten, werden unter anderem untersucht.

Die Analyse stellt die Hauptfiguren und ihre Charakteristik im dritten Kapitel vor. Es wird unter anderem darauf hingewiesen, was die Erzählungen gemeinsam haben. Motive, Themen und kurze Inhaltsangaben werden beschrieben. Am Ende dieses Teils wird das Weltbild beschrieben, wie die Leser der Anna Weidenholzers Bücher es sehen könnten.

Im letzten Abschnitt werden die Romane von Anna Weidenholzer kurz beschrieben und mit dem Erzählungsband verglichen.

1 Deutsch geschriebene Prosa des 21. Jahrhunderts

1.1 Österreichische Literatur

Seit dem 18. Jahrhundert erscheint die Frage, ob die österreichische Literatur als solche existiert. Dieser Frage folgen die Fragen wie: Was und wie ist österreichische Literatur? Es ist schwierig, eine so heterogene Angelegenheit, wie Literatur, zu beschreiben und zu charakterisieren. Schwierig ist auch die Frage, ob all die Autoren, die auf Deutsch schreiben, deutsche Schriftsteller genannt werden sollten. Wo ist dann eine nationale Identität, eine Staatsangehörigkeit oder eine Zugehörigkeit zu einer Kultur? ¹

Zu der Existenz der österreichischen Literatur und zu ihrer Unterschiedlichkeit von der deutschen Literatur äußerte sich Thomas Bernhard (Einer der bekanntesten und literarisch einflussreichsten österreichischen Schriftsteller. Er hat als Autor von Gedichten, Erzählungen, Romane und Theaterstücken ein Gesamtwerk geschaffen, das zu den bedeutendsten schriftstellerischen Leistungen des 20. Jahrhunderts zählt.)². Er sprach über die österreichische Literatur, als ob es keine Frage wäre, ob sie existiert. Unterschiedlich seien, nach Thomas Bernhards Meinung, unter anderem die Aussprache und die Sprachmelodie. Die Schreibweise von Thomas Bernhard wäre bei einem deutschen Schriftsteller undenkbar und er hätte im Übrigen eine echte Abneigung gegen die Deutschen. Bernhard wies auch auf das Gewicht der Geschichte hin. Die Vergangenheit des Habsburgerreiches prägte das österreichische Volk. Bei ihm sei es sichtbarer als bei den anderen. ³

Im Buch *Österreichische Literatur* von Klaus Zeyringer aus dem Jahr 1945 kann der Leser eine Definition der Literatur finden: Literatur ist zunächst eine individuelle und von vielfältigen Beziehungen getragene Angelegenheit. Die österreichische Literatur bildet ein komplexes System von Independenzen. Sie bildet wohl bestimmte Formen, die gewiss bestehen können.⁴

Nach dem Zweiten Weltkrieg fing in Österreich eine besonders interessante Ära der österreichischen Literatur an. Das Jahr 1945 und die nachfolgenden Jahre führten Autoren

¹Vgl. ZEYRINGER, Klaus. *Österreichische Literatur seit 1945: Überblicke, Einschnitte, Wegmarken*. Innsbruck: StudienVerlag, 2008. ISBN 978-3-7065-4616-4. S. 23.

²*Über Thomas Bernhard* [online]. [zit. 2017-10-12]. Zugänglich: <https://thomasbernhard.at/index.php?id=116&L=712>.

³Vgl. ZEYRINGER, Klaus. *Österreichische Literatur seit 1945: Überblicke, Einschnitte, Wegmarken*. Innsbruck: StudienVerlag, 2008. ISBN 978-3-7065-4616-4. S. 27.

⁴Ebd. S. 40-41.

aus verschiedenen Generationen und Autoren mit der unterschiedlichen Vergangenheit zusammen. Die bekanntesten Schriftsteller dieser Zeit waren zum Beispiel Heimito von Doderer und Karl Waggerl, die sich während des Zweiten Weltkrieges dem Hitler-Regime angepasst hatten. Darüber hinaus können die Autoren wie Hans Weigel, Friedrich Torberg, Ilse Aichinger, Paul Celan und Ingeborg Bachmann erwähnt werden.⁵

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es in Österreich nötig, eine gesellschaftlich-politische Harmonisierung und eine traditionelle Österreichbesinnung wieder sicherzustellen. Diese Bestrebung wurde auch vom Staat unterstützt. Für diesen Zweck erschien in Wien im Jahr 1955 die Literaturzeitschrift *Wort in der Zeit*. Ihr Ziel war es, die historische Kontinuität der österreichischen Literatur seit den Tagen der Monarchie zu belegen. Nicht nur die Zeitschriften, sondern auch die in dieser Zeit erschienenen Romane, unterstützen die vorherrschende Meinung. Vertreter dieser Romane waren unter anderem George Saiko, Albert Drach, Franz Tumlner oder der schon erwähnte Heimito von Doderer.⁶

Im literarischen Untergrund entwickelte sich die sogenannte Wiener Gruppe, die ab den 1950er Jahren tätig war. Zu dieser Gruppe gehörten die Autoren Hans Carl Artmann, Friedrich Achleitner, Konrad Bayer, Gerhard Rühm oder Oswald Wiener. Im Jahr 1957 hielt die Wiener Gruppe ihre erste öffentliche Gemeinschaftslesung ab. Verbunden mit der Vereinigung waren auch Friedrich Mayröcker und Ernst Jandl. Zu den Ausdrucksformen zählten Wortspielereien, Textmontagen, Dialektgedichte, Lautgedichte und Auflösungen der Grenzen zwischen den literarischen Gattungen.⁷

Die 70er und 80er Jahre brachten die Blütezeit der österreichischen Literatur. Zu dieser Zeit gehören die Autoren, die bis heute eine große Bedeutung haben. Unter den Autoren soll man vor allem Thomas Bernhard, Franz Innerhofer und Gernot Wolfgruber nennen. Weiter folgen die Namen wie Peter Handke, Erich Hackl, Norbert Gstrein und Christoph Ransmayr. Die 90er Jahre stellten dann einige unterschiedliche Merkmale zu den vorigen Epochen vor. Unter diese Merkmale ordnen wir keine einheitliche Richtung, Neorealismus im Roman und in der Erzählung, keine Tendenzen besonderer Art und neue Innerlichkeit.⁸

Vor allem, aber nicht nur, waren in der Dramatik die Autoren Thomas Bernhard, Peter Turrini, Marlene Steuerwitz, Elfriede Jelinek und Werner Schwab tätig. Nach dem Jahr 1995

⁵Vgl. REINER, Eva, REINER, Gerald., KERN Norber. *Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur*. Linz: VERITAS Verlag.

⁶Vgl. Ebd.

⁷Vgl. Ebd.

⁸Vgl. Ebd.

erschienen die Romane, die man als neuere österreichische Prosa bezeichnen kann. Hierzu gehören zum Beispiel die Werke von Christoph Ransmayr, Erich Hackl, Josef Haslinger, Gerhard Roth, Robert Menasse, Michael Köhlmeier, Elfriede Jelinek, Norbert Gstrein, Marlene Streeruwitz, Michael Scharang, Robert Schneider und Ulrike Längle.⁹

Mit den Besonderheiten der österreichischen Literatur befasste sich der österreichische Literatur- und Sprachwissenschaftler Wendelin Schmidt-Dengler (1942-2008). In seinem Werk „Österreichische Gegenwartsliteratur ab 1990“ versuchte er, die Besonderheiten der österreichischen Literatur empirisch an vier Autoren vorzuführen. Im Teil dieses Werkes mit dem Namen „Thomas Bernhard und seine Erben: Problemfelder, Werke“ arbeitete der Autor mit den Texten von Thomas Bernhard, Peter Handke, Christoph Ransmayr und Werner Kofler. Von diesem Werk kann ich einige Aspekte betonen, die auch in den Erzählungen oder in den Romanen von Anna Weidenholzer zu finden sind.¹⁰

Thomas Bernhard, Peter Handke, Christoph Ransmayr und Werner Kofler gehören zu den Autoren, deren Schriften sich überschneiden. Ihre Texte enthalten einen lebendigen Intertext, der für den literarischen Diskurs Österreichs bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt repräsentativ ist. Im Zusammenhang mit diesen Autoren und ihren Werken spricht Schmidt-Dengler über eine Intertextualität (Intertextualität bezeichnet die Beziehung(en), die Texte untereinander haben. Traditionell werden darunter erkennbare Verweise auf ältere, ebenfalls literarische Texte gefasst. Mit dem Poststrukturalismus wurde der Begriff zur Bezeichnung sämtlicher Relationen zwischen Texten erweitert. Intertextualität ist hier eine Grundeigenschaft von Texten.)¹¹. Der Leser muss nicht die Fragen wem, was, wann, wie oder wo lösen, wenn die Texte fast gleichartig miteinander durch Anspielungen verbunden sind. Was entscheidend bleibt, ist die unterschiedliche Bewegung innerhalb der Diskurse Sprache, Literatur, Natur und Geschichte, in denen die Unterschiede erkennbar bleiben. Dann sind die Motivvergleiche und Einflussforschung schwer herauszukommen.¹²

Die Intertextualität ist in der motivischen und thematischen Hinsicht zu entdecken, aber nur mit der Befreiung von der zwanghaften Suche nach ideellen Querverbindungen. Die Texte,

⁹Vgl. Ebd.

¹⁰Vgl. SCHMIDT-DENGLER, W. *Bruchlinien. Vorlesungen zur österreichischen Literatur 1945 bis 1990*. St. Pölten: Residenz Verlag, 1995. ISBN: 978-3-7017-3179-4.

¹¹*Intertextualität* [online]. [zit. 2017-09-25]. Zugänglich: <http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/littheo/glossar/intertextualitaet.html>.

¹² Vgl. SCHMIDT-DENGLER, W. *Bruchlinien. Vorlesungen zur österreichischen Literatur 1945 bis 1990*. St. Pölten: Residenz Verlag, 1995. ISBN: 978-3-7017-3179-4.

die die Intertextualität verbindet, antworten aufeinander. Wie im Falle Koflers sind sie ein oft destruktives, das Vorbild bildendes Echo. Nach Schmidt-Denglers Meinung präsentiert die Diagnose der Gegenwart die Visionen einer Natur, die grausam die Realität zurückschlägt, oder das Szenario einer letzten Welt in unterschiedlicher Stilisierung. In den Texten von diesen vier Autoren erscheint die Suche nach dem rettenden Bild, auch in diesen letzten Welten. Zugleich ist aber eine Antwort gegeben und zwar, dass die Rekonstruktion und Restitution dieses Bildes unmöglich ist, solange der unvollkommene Mensch in dieser Welt anwesend ist. Die Erzählungen, und nicht nur die Erzählungen, sondern auch die Romane von Anna Weidenholzer, sind voll von Figuren, die unvollkommen sind. Die Unvollkommenheit und die Besonderheit der Hauptfiguren bilden den Kern der Werke.¹³

1.2 Generation 2000

Die Deutsche Literatur nach dem 20. Jahrhundert kann in folgende Zeitbereiche unterteilt werden: Klassiker des 20. Jahrhunderts, Generation 1968, Generation 1989, Generation 2000 und Deutschschreibende Autoren nichtdeutschen Ursprungs. Anna Weidenholzer dürfte zum Bereich „Deutschschreibende Autoren nichtdeutsches Ursprungs“ gehören, weil sie österreichische Autorin ist. Diese Gruppe umfasst aber die Autoren, die Deutsch nicht als Muttersprache benutzen. Deswegen ist Anna Weidenholzer den Autoren der Generation 2000 zuzuordnen. Obwohl man mit bestimmten Ausnahmen rechnen muss.¹⁴

Unter die Generation 2000 zählt man die Autoren, die in den 70er Jahren geboren sind und die ihre Kindheit in ehemaligem Ost- oder Westdeutschland verbrachten. Die Kennzeichnung „Generation Golf“, Verlorene Generation (Lost Generation), sowie Generation der Eisenkinder (Wendegeneration) weist auf die unterschiedliche Wahl der Themen der beiden Gruppen hin, die durch den Eiserner Vorhang abgetrennt lebten. Die Werke der Autoren aus dieser Gruppe vermitteln den Lesern das Bild, der heute nur teilweise existierenden Welten. Gegenwärtig gehören zu dieser Gruppe auch die Autorinnen, die „das Mädchenwunder“ genannt werden. Sie reflektieren die deutsche Geschichte, sowie die Lebensgefühle und die Stimmungen der Jugend oder der Generation der Dreißigjährigen, die ein bequemes sorgenfreies Leben haben. Das beschriebene Leben kann nicht so perfekt sein, wie es auf den ersten Blick aussieht. Die Hauptfiguren aus diesen literarischen Werken leben fast ratlos, sie wissen nicht, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen. Zu der Kategorie

¹³Vgl. Ebd.

¹⁴Vgl. HEINRICHOVÁ, Naděžda., et al. *Německá próza po roce 2000*. Červený Kostelec: Pavel Mervart, 2016. ISBN 978-80-7465-183-0.

des Mädchenwunders kann man zweifellos Anna Weidenholzer einordnen, obwohl sie nicht aus Ost- oder Westdeutschland kommt und sogar nicht aus den 70er Jahren ist. Die Gruppe Mädchenwunder finde die deutsche Kritik wie die Erlösung der deutschen Literatur. Erstmals benutzte diese Benennung Volker Hage für die Autorinnen Judith Hermann und Karen Duve, später wurden auch Julia Franck, Juli Zeh und die anderen charakterisiert. Heutzutage sprechen die Kritiker nicht mehr über den Mädchenwunder, da die Verlage immer jüngere Autoren herausgeben.¹⁵

Eine Definition der gegenwärtigen jungen Generation befindet sich im Roman „Spieltrieb“ von Juli Zeh. Sie beschreibt die jungen Leute als nichts begehrende Menschen, die keine Überzeugungen und Ideale haben. Sie bemühen sich um keinen konkreten Beruf, sie wollen keinen politischen Einfluss, keine glückliche Ehe, keine Haustiere und keine Heimat haben. Sie begehren keine Revolte, keine Ruhe und keinen Frieden im traditionellen Sinne. Außerdem verstehen sie nicht den Spaß wie einen Wert. Die Frei- und Arbeitszeit sind gleich mühsam und sie unterscheiden sich nur dadurch, ob das Geld verdient oder ausgegeben wird.¹⁶

1.3 Thematische Vielfältigkeit der deutsch geschriebenen Prosa

Die thematische Vielfältigkeit der gegenwärtigen deutschen Prosa kann man wie eine Folge der Veränderungen nach den Jahren 1989 und 1990 anschauen. Verschiedene Erfahrungen aus Osten und Westen brachten die neuen Entwicklungstendenzen in die Literatur. Im Rahmen des Treffens der Schriftsteller in Königgrätz (Hradec Králové) im Jahre 2013 definierte Martin Hielscher (Geboren 1957, hat als Lektor beim Luchterhand Literaturverlag und bei Kiepenheuer & Witsch gearbeitet und ist jetzt Programmleiter für Literatur im Verlag C.H.Beck. Er hat die Landschaft der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur in den letzten zehn Jahren durch seine Arbeit stark mitgeprägt.)¹⁷ drei Elementarthesen in der deutschen Prosa nach dem Jahr 2000: Geschichte, Personalsphäre, Sprache und Rede.¹⁸

Zur Personalsphäre kann man Berufsleben, zwischenmenschliche Verhältnisse, Lebensstil, Freizeit, Reisen aber auch Sexualität und Krankheiten zuordnen. Deswegen ist die Personalsphäre das Hauptthema der Autorin Anna Weidenholzer, die sich mit der Mehrheit

¹⁵Vgl. Ebd. S. 43-50.

¹⁶Vgl. ZEH, Juli. *Spieltrieb*. Schöffling, 2004.

¹⁷Dr. Martin Hielscher [online]. [zit. 2018-01-28]. Zugänglich: <http://www.buchwissenschaft.uni-muenchen.de/personen/ehemalige/hielscher/index.html>.

¹⁸Vgl. HEINRICHOVÁ, Naděžda., et al. *Německá próza po roce 2000*. Červený Kostelec: Pavel Mervart, 2016. ISBN 978-80-7465-183-0. S. 61.

aus diesen Subthemen in ihren Literaturwerken beschäftigt. In der deutschen Prosa befinden sich die Beschreibungen der schmerzvollen Verhältnisse unter den Familienangehörigen und die gegenseitige Entwendung der Mitglieder einer Familie. Außerdem erscheinen nicht selten die verschiedenen Liebesformen, ohne die mögliche Zukunft oder die Liebe zum Krach zu verurteilen. Abermalig kommen die Liebesdreiecke oder sogar auch das Liebesfünfeck vor. In den Werken von den jüngsten Autoren findet der Leser die Erzählung über Liebe, über ihre Gegenwart und ihre Abwesenheit, unter die alt-neuen Themen gehört die Frage „haben oder sein“. Die Schriftsteller aus der Generation 2000 reflektieren ihre Erfahrungen mit den unterschiedlichen Berufen, daneben beschreiben sie manchmal auch die Angst um den Verlust des Berufs. Einige konkrete Werke stellen die aktuellen Probleme, wie die Angst vor Ausländern, vor. Die Mehrheit der Autoren beschreibt die Banalität und die Gewöhnlichkeit des Alltags der Hauptfiguren, die als die sogenannten „Singles“ leben. Die Erzählungen vermitteln den Lesern das Gefühl der Angst, der Ungewissheit und der Bedrohung des Menschen in der modernen Gesellschaft. Nicht selten stehen neben diesen Gefühlen die Beschreibungen der Naturschönheiten.¹⁹

Nach dem Jahr 2000 erscheinen die ersten Romane, in denen die Autoren solche Erfahrungen und die Äußerungen ausdrücken, die nicht zu schaffen sind. Darunter kann man zum Beispiel die Frage des Lebens und des Todes finden, die Erfahrung mit dem Tod und die Art und Weise, wie über den Tod zu sprechen ist.²⁰

Nach der Statistik aus dem Jahr 2015 kann man die Umsatzentwicklung bemerken. Es geht um die Sparten und Editionsformen in dem untersuchten Jahr. Was die Sparte Belletristik betrifft, laut GfK Entertainment (GfK Entertainment liefert das entscheidende Marktwissen für die Entertainment-Branche. Repräsentativ, unabhängig, maßgeschneidert und in über 30 Ländern. Sie analysieren welche Bücher, Songs, Filme und Games wann, wo und zu welchem Preis gekauft werden. Sie untersuchen, wie sich gegenüber den Wettbewerbern zu positionieren ist und welche Marktbewegungen das Unternehmen beeinflussen.)²¹ sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,6 Prozent.²²

¹⁹Vgl. Ebd. S. 66-69.

²⁰Vgl. Ebd.

²¹GfK Entertainment [online]. [zit. 2018-01-29]. Zugänglich: <http://www.gfk-entertainment.com/unternehmen.html>.

²²Umsatzentwicklung im Buchmarkt in Österreich nach Sparten 2015 [online]. [zit. 2018-01-29]. Zugänglich: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/282655/umfrage/umsatzentwicklung-im-buchmarkt-in-oesterreich-nach-sparten/>.

2 Zur Person Anna Weidenholzer

Diese österreichische Autorin wurde im Jahr 1984 in Linz geboren. Seit 2002 lebte sie in Wien, wo sie Vergleichende Literaturwissenschaft studierte. Ihr Studium führte sie auch nach Breslau in Polen. Ihre Abschlussarbeit hatte einen nationalen Umfang, denn sie schrieb über die interkulturelle Literatur aus Bosnien-Herzegowina. Während des Studiums war sie als Journalistin tätig und arbeitete im Regionalressort einer Tageszeitung. Seit dem Jahr 2009 hat sie einige Artikel in Literaturzeitschriften und Anthologien veröffentlicht.²³

Was ihre Werke betrifft, verlegte sie im Jahr 2010 den Erzählband *Der Platz des Hundes*, im Jahr 2012 den Roman *Der Winter tut den Fischen gut* und vier Jahre später ihren zweiten Roman *Weshalb die Herren Seesterne tragen*.²⁴

2.1 Auszeichnungen und Literaturpreise

Anna Weidenholzer gewann für ihre Werke mehrere Auszeichnungen. Schon im Jahr 2009 erhielt sie den Alfred-Gesswein-Literaturpreis. Dem vielfältigen Werk des Namensgebers entsprechend, wurde der Wettbewerb jedes Jahr in einer anderen Literaturgattung ausgeschrieben. Im Jahr 2009 war das Thema „Rituale“.²⁵

Die anderen Preise und Auszeichnungen führe ich nur in der Aufzählung auf:

- *Alfred-Gesswein-Preis 2009*
- *Aufenthaltsstipendium Schloss Wiepersdorf 2011*
- *Stadtschreiberin von Kitzbühel 2012*
- *Aufenthaltsstipendium Literarisches Colloquium Berlin 2012*
- *Nominierung für den Preis der Leipziger Buchmesse 2013*
- *Förderungspreis der Stadt Wien 2013*
- *Reinhard-Priessnitz-Preis 2013*
- *Max Kade Writer in Residence am Deutschen Haus der NYU, New York 2015/16*
- *Civitella Ranieri Fellowship, Umbertide (IT) 2016*
- *Longlist Deutscher Buchpreis 2016*
- *Outstanding Artist Award 2017*

²³ Vgl. Anna Weidenholzer [online]. [zit. 2018-01-12]. Zugänglich: <http://www.annaweidenholzer.at/autorin/>.

²⁴ Vgl. Ebd.

²⁵ Alfred Gesswein – Literaturpreis [online]. [zit. 2018-01-12]. Zugänglich: <https://www.podiumliteratur.at/alois-vogel-literaturpreis/alfred-gesswein-literaturpreis/>.

- *Robert-Musil-Stipendium 2017*²⁶

Nahebringen möchte ich zwei dieser Preise und Auszeichnungen. Die Nominierung für den *Preis der Leipziger Buchmesse* im Jahre 2013 und den *Longlist Deutscher Buchpreis* 2016.

2.1.1 Preis der Leipziger Buchmesse

Die Geschichte der Leipziger Buchmesse kann man schon in dem 17. Jahrhundert finden. Im Jahr 1632 übertraf die Leipziger Buchmesse in der Besucherzahl die Frankfurter Buchmesse und dieses Primat blieb ihr bis zum Jahr 1945. Während der Existenz der DDR war die Messe in Leipzig immer ein Treffpunkt der Schriftsteller, Verleger und Leser, der in den 80er Jahren ihren Höhepunkt erreichte, als hier mehr als 2000 Autorenlesungen stattfanden. Aus diesen Lesungen entstand später das Projekt „Leipzig liest“, das bis heute ein Bestandteil der Leipziger Buchmesse ist.^{27 28}

Mit dem Preis der Leipziger Buchmesse werden, schon seit dem Jahr 2005, jährlich die neuverlegten Werke aus den Bereichen Belletristik, Sachbuch/Essayistik und Übersetzung ausgezeichnet. Die Jury setzt sich aus sieben Vertretern der deutschen Journalisten und Literaturkritikern zusammen.²⁹ Dieser Preis ersetzte den Deutschen Buchpreis, der zwischen den Jahren 2002 und 2004 vergeben wurde. In jeder Kategorie wählt die Jury fünf Autoren aus. Alle Nominierten erhalten einen Geldpreis in Höhe von 1 000 Euro, zusätzlich erhält der Sieger 15 000 Euro. Für die Erteilung der Preise sorgen das Bundesland Sachsen mit der Stadt Leipzig zusammen. Als Partner ist das Literarische Colloquium Berlin (LCB) tätig.³⁰

Für diesen Preis wurde im Jahr 2013 Anna Weidenholzer mit ihrem Roman *Der Winter tut den Fischen gut* in der Kategorie Belletristik nominiert. Den Preis für den Sieger aus dieser Kategorie übernahm David Wagner mit seinem Werk „Leben“.³¹

²⁶ Anna Weidenholzer [online]. [zit. 2018-01-12]. Zugänglich: <http://www.annaweidenholzer.at/autorin/>.

²⁷Vgl. *Leipzig liest Programm 2018* [online]. [zit. 2018-02-02]. Zugänglich: <http://www.leipziger-buchmesse.de/l/>.

²⁸Vgl. HEINRICHOVÁ, Naděžda., et al. *Německá próza po roce 2000*. Červený Kostelec: Pavel Mervart, 2016. ISBN 978-80-7465-183-0. S. 149-150.

²⁹Vgl. *Preis der Leipziger Buchmesse* [online]. [zit. 2018-02-02]. Zugänglich: <http://www.preis-der-leipziger-buchmesse.de/de/>.

³⁰Vgl. HEINRICHOVÁ, Naděžda., et al. *Německá próza po roce 2000*. Červený Kostelec: Pavel Mervart, 2016. ISBN 978-80-7465-183-0. S. 149-150.

³¹Vgl. *Nominierungen und Preisträger 2013* [online]. [zit. 2018-02-02]. Zugänglich: <http://www.preis-der-leipziger-buchmesse.de/de/Archiv/2013/>.

2.1.2 Longlist Deutscher Buchpreis

Im Jahr 2016 erschien Anna Weidenholzer auf der Longlist Deutscher Buchpreis, das bedeutet, dass sie mit ihrem Roman *Weshalb die Herren die Seesterne tragen* zu den zwanzig Autoren der besten Romane aus dem Jahr 2016 gehört. Den Deutschen Buchpreis erteilt jährlich der Börsenverein der Deutschen Buchhandel Stiftung. Der Preis geht an den deutschsprachigen „Roman des Jahres“ der Frankfurter Buchmesse. Mit diesem Preis möchte der Börsenverein der Deutschen Buchhandel Stiftung die Aufmerksamkeit auf die deutschsprachigen Autoren und das deutschsprachige Lesen über die Ländergrenze hinaus erweitern.³²

Für die Auszeichnung des Deutschen Buchpreises können sich auch die einzelnen Vertreter bewerben. Der Deutsche Buchpreis unterscheidet sich von den anderen Preisen dadurch, dass auch die Titel, die sich zum Zeitpunkt der Ausschreibung noch in der Produktion befanden, zur Auswahl der Wettbewerbswerke zugelassen werden.³³

Die Jury besteht, wie im Fall des Preises der Leipziger Buchmesse, aus sieben Juroren, die eine unabhängige und kompetente Preisträgerwahl garantieren. Sie prüfen alle eingereichten Bücher, die die Teilnahmekriterien erfüllen. Der Vorstand des Börsenvereins legte die elfköpfige Akademie Deutscher Buchpreis fest, damit sie die unbezweifelbare Unabhängigkeit und Transparenz bei der Preisvergabe sichern könnte. Zu dieser Akademie gehören Vertreter der Buch- und Medienbranche, die für die Wahl der jährlich wechselnden Jury verantwortlich sind. Der Deutsche Buchpreis wird durch mehrere Partner unterstützt, der Förderer ist zum Beispiel die Deutsche Bank Stiftung. Innerhalb der Branche unterstützen den Preis unter anderem die Frankfurter Buchmesse und die Stadt Frankfurt am Main.³⁴

Der Deutsche Buchpreis existiert seit dem Jahr 2004, somit konnte er im Jahr 2014 sein zehnjähriges Bestehen feiern. Das bedeutete 200 nominierte Titel, 160 Autorinnen und Autoren, 10 Preisträgerinnen und Preisträger und 70 Jurymitglieder in der Geschichte des Preises.³⁵

³²Vgl. *Der Preis* [online]. [zit. 2018-02-03]. Zugänglich: <https://www.deutscher-buchpreis.de/der-preis/>.

³³Vgl. Ebd.

³⁴Vgl. Ebd.

³⁵Vgl. *10 Jahre Deutscher Buchpreis* [online]. [zit. 2018-02-03]. Zugänglich: <https://www.deutscher-buchpreis.de/10-jahre-dbp/>.

3 Der Platz des Hundes

Es gibt Möglichkeiten und es sind viele. Mit Motten sprechen, um jemand vom Leben erzählen zu können, Wände herausnehmen, um zu sehen, was in der Nachbarwohnung passiert, Tomaten am Grab des verstorbenen Mannes pflanzen, um sich näher zu sein. Es gibt Möglichkeiten, die ohnehin wahrgenommen werden, weil sie der übliche Weg sind. Und es gibt Möglichkeiten, die nicht umgesetzt werden, warum auch immer. Die Protagonisten der Erzählungen leben in einer Kleinstadt, sie leben in und von Möglichkeiten, mit kurzen Begegnungen, die sie in ihren Köpfen weiter ausbauen.³⁶

Diese Beschreibung des Erzählungsbands *Der Platz des Hundes* kann man auf der offiziellen Webseite von Anna Weidenholzer finden. Schon der kurze Text deutet auf die Besonderheit der Hauptfiguren und der einzelnen Erzählungen.

Der Erzählband setzt sich aus acht Erzählungen zusammen: *Zwischenzeit oder Der Platz des Hundes*, *Hinter den Augen*, *Löwenzahn*, *Kaffee mit Schnurrbart*, *Kavkas Butterbrote*, *Vergissmeinnicht*, *Sessel und Sätze* und *Piratenbild*.

3.1 Thematisierung

In den einzelnen Erzählungen kann der Leser die gemeinsamen Themen, sowie einige Unterschiede finden. Vor allem geht es um die Leute, die nicht viel zu tun haben. Sie fahren durch das Leben durch, haben nur wenige oder keine Freunde bzw. Verwandte und sind arbeitslos oder befinden sich in einer, für sie sinnlosen, Arbeit. Die verhüllte Bedeutung zeigt dem Leser die Unzufriedenheit der Hauptfiguren, welche sie aber nicht ändern möchten.

3.2 Inhalte der einzelnen Erzählungen

Zwischenzeit oder der Platz des Hundes

Nach der ersten Erzählung wird das ganze Buch genannt. Die Hauptfigur heißt Leopold und er wohnt mit seinem Hund und mit den Motten, die in seinem Küchenschrank leben, zusammen. Wenn Leopold die Palatschinken brät, legt sich der Hund immer auf die gleiche Stelle und verlässt diese nicht mehr. Deshalb geht es um den Platz des Hundes.³⁷

³⁶*Der Platz des Hundes* [online]. [zit. 2017-10-02]. Zugänglich: <http://www.annaweidenholzer.at/der-platz-des-hundes/>.

³⁷Vgl. WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag., 2010. ISBN 9783950282801. S. 7-17.

Leopold lebt in der Zwischenzeit und ignoriert die Zeitumstellung. Deshalb macht eine Fernsehsendung ein Interview mit ihm. Unter anderem fragen sie ihn, ob er nicht einsam und arm sei. Er spricht über seinen Hund und über seine Besuche im Gasthaus. Leopold kann auch Klavier spielen. Die ganze Zeit verbringt er mit Bier trinken, Palatschinken essen, Motten und seinem Hund.³⁸

Er lebt ein uninteressantes, langweiliges Leben und die einzige Ausnahme ist die Erzählung über seine Liebesgeschichte mit der Frau Tanja. Neben Tanja erinnert er sich auch an Maria. An den Erinnerungen von Leopold kann der Leser merken, dass Maria mit ihm über eine längere Zeit zusammen lebte. Sie stellte in der Beziehung Regeln auf, von denen sich Leopold immer noch an einige hält.³⁹

Hinter den Augen

Die Hauptfigur der zweiten Erzählung heißt Siri. Wie in der ersten Erzählung gibt es hier etwas Ungewöhnliches und zwar, dass Siri Probleme mit ihrer Bewegung hat. Ihr Körper gerät ab und zu außer Kontrolle und dann passt kein Schritt vor den anderen. Der Titel der Erzählung wird von einem besonderen Wunsch von Siri abgeleitet. Sie möchte hinter die Augen der fremden Menschen blicken und das Innere dort sehen. Aber nicht nur hinter die Augen, sondern auch hinter Wände, Böden und Decken, damit sie ins Leben der Menschen reinschauen könnte.⁴⁰

Die zweite Figur ist Simon, Siris Freund. Er und Siri haben sich vor eineinhalb Jahren im Park getroffen und seitdem sind sie ein Paar. Aus dem Text kann man herauslesen, dass die beiden heimliche Nebenverhältnisse haben. Auch der Streit zwischen Siri und Lisa, die mit Simon vor Siri zusammen war, wird in der Erzählung beschrieben. Es ist nicht Siris Beziehung zu Simon oder der Streit mit Lisa, was sie sonderbar macht, sondern ihre Gewohnheit, abgeschnittene Haare in einer Schachtel aufzubewahren. Ihre Sammlung enthält vierunddreißig Haarexemplare, sogar von für Siri unbekanntem Leuten. Zu den Haarsträhnen der bekannten Leute trägt Siri den Namen und das Geburtsdatum ein, zu den unbekanntem schreibt sie den Fundort und das Funddatum, falls sie es erinnert.⁴¹

³⁸Vgl. Ebd.

³⁹Vgl. Ebd.

⁴⁰WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag., 2010. ISBN 9783950282801. S. 19-36.

⁴¹Vgl. Ebd.

Siri ist labil und denkt sehr oft über den Tod nach. Sie kann zum Beispiel mehr als eine Seite mit wahrscheinlichen Art und Weisen ihres Todes vollschreiben, dann klebt sie das Blatt auf ihren Kühlschrank, um das die ganze Zeit vor Augen zu haben und alle möglichen Todesarten zu vermeiden.⁴²

Am Ende der Erzählung schafft Siri hinter Simons Augen zu schauen. Sie erkennt, dass das Leben ein Klischee ist, als sie Simon wieder in Lisa verliebt sein zu scheitert sieht.⁴³

Löwenzahn

In der dritten Erzählung ist die Hauptfigur Toni und der Name der Erzählung entsteht aus dem Löwenzahnsalat, den Toni gern isst. Im Frühling und im frühen Sommer isst er Fleisch und dazu Löwenzahnsalat. Toni arbeitet als Taxifahrer. Er lebte für einige Zeit in New York, deshalb sagt er den Fahrgästen, dass New York seine Stadt sei. Toni mag es mehr in der Nacht zu fahren, da die Straßen leer und die Menschen betrunken sind. Als Taxifahrer kann sich Toni seine Taxifahrten frei einteilen. Wenn er genug Geld eingespart hat, fliegt er nach New York. Einmal war er auch sogar schon in Los Angeles. Für Toni kommt aber keine Stadt an New York heran.⁴⁴

An Tagen, an denen das Geld für New York noch nicht reichte, besuchte Toni in jeder freien Zeit das Lokal Swing-Inn. Swing-Inn ist ein Nachtclub, in dem Toni nach dem Lesen eines Zitats beschloss, nicht mehr in das Ritter-, Prinzessinnen- oder Gynäkologenzimmer zu gehen, sogar das Swing-Inn nicht mehr zu betreten. Somit blieb Toni an freien Tagen mehr Zeit, er nutzte es jedoch nur, um Mahlzeiten einzunehmen, aus dem Fenster zu schauen oder Zeitung mit dem Kleinanzeigenteil zu lesen. Er las auch die Kontaktanzeigen und einmal schrieb er eine liebevolle Witwe an, mit der er durch das Leben gehen wollte. Seit diesem Brief träumte Toni vom Leben mit dieser Dame und es sah so aus, dass sein Traum wahr werden könnte, als die Witwe ihm auf den Brief antwortete.⁴⁵

Kaffee mit Schnurrbart

Kaffee mit Schnurrbart ist die vierte Erzählung aus dem Band. Sie schließt sich der dritten Erzählung an. Es ist schon aus dem Namen erkennbar, da die Hauptfigur aus der dritten Erzählung, Toni, den Schnurrbart trägt. Herta, die Hauptfigur dieser Erzählung, ist eine

⁴²Vgl. Ebd.

⁴³Vgl. Ebd.

⁴⁴Vgl. WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag, 2010. ISBN 9783950282801. S. 37-48.

⁴⁵Vgl. Ebd.

Witwe, die ihren Mann Karl wegen des Bauchspeicheldrüsenkrebs verloren hat. Karl war ein Jahr, ein Monat und drei Tage krank, bevor er starb.⁴⁶

Herta ist die Witwe aus der Erzählung *Löwenzahn*, die Witwe aus der Kontaktanzeige, der Toni einen Brief geschrieben hat. In der Erzählung wird beschrieben, wie sich Toni und Herta das erste Mal getroffen haben. Sie sollten sich in einem Café treffen und Herta würde Toni an seinem weißen Schnurrbart erkennen. Wegen des Dates hat sich Herta das erste Mal geschminkt. Herta redete sich ein, dass sie das Richtige macht, wenn sie sich mit einem neuen Mann trifft. Sie sagte zu sich selbst den Satz „Du musst mich verstehen Karl.“. Karl ist im Januar gestorben und die Begegnung von Herta und Toni fand im Juni statt. Auf dem Weg ins Café beobachtete Herta aus dem Bus die Umgebung. Sie war von den vielen Details, wie z. B. den Häusern, Gärten, Menschen oder Haarfrisuren der Frauen überrascht.⁴⁷

Aus Hertas Gedanken erfährt der Leser von ihrem Leben mit Karl, das wahrscheinlich nicht so glücklich war. Herta wollte reisen, sie wollte nicht zu Hause bleiben, sie wollte raus in die Stadt fahren. Dadurch, dass Karl nicht verreisen wollte, blieb der Wunsch nach Reisen nur in Hertas Träumen, die sie auf einen Zettel aufschrieb und im Schrank unter die Putzmittel versteckte. Karl würde es nie finden, damit war sich Herta sicher. Nicht nur das Reisen, sondern auch einige andere Kleinigkeiten werden in der Erzählung erwähnt, die Herta an Karl nicht mochte. Zum Beispiel denkt sie über Karls Gewohnheit nach, dass er sich nur mit einer Seife wusch.⁴⁸

Herta besucht Karls Grab jeden Mittwoch, hat sich jedoch noch nicht für einen Grabstein entschieden, sodass Karls Grab nur einen Holzkreuz hat, worüber die Leute in der Umgebung schon schlecht reden. Auf dem Friedhof spricht Herta nur mit einer einzigen Frau, die von außerhalb ist, das Grab ihrer Freundin besucht und ebenfalls immer am Mittwoch kommt. Mit dieser Frau ist die nächste Erzählung verbunden.⁴⁹

Am Ende der Erzählung befinden sich Herta und Toni in einem Kaffeehaus. Herta findet den Mann mit dem weißen Schnurrbart in der Nähe vom Eingang sitzen. Sie stellt sich das Treffen vor, obwohl es zu keinem Treffen kommt. Nach fünfundvierzig Minuten des Wartens verlässt

⁴⁶Vgl. WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag., 2010. ISBN 9783950282801. S. 49-59.

⁴⁷Vgl. Ebd.

⁴⁸Vgl. Ebd.

⁴⁹Vgl. Ebd.

der Mann das Kaffeehaus. Herta lässt ihn gehen. Vielleicht ist sie auf einen neuen Mann noch nicht vorbereitet.⁵⁰

Kavkas Butterbrote

In der fünften Erzählung stellt die Hauptfigur Hermine dar, die ein Hund mit dem Namen Kavka hat. Kavka ist eigentlich kein Hund, sondern eine Hündin, die ihr Butterbrot im Garten vergräbt. Hermine ist die oben erwähnte Frau aus der vierten Erzählung *Kaffee mit Schnurrbart*, in der sie denselben Friedhof wie Herta besuchte. Hermine bindet ihrer Hündin eine lila Schleife um, zu besonderen Anlässen trägt Kavka eine rote Schleife. Die besonderen Anlässe sind der eigene Geburtstag, der Todestag ihres Mannes, Kindergeburtstage und neuerdings auch der Todestag der gemeinsamen Freundin Lotte, deren Grab Hermine auf dem Friedhof besucht. Kavka wurde nach den Vögeln benannt und nicht nach dem Schriftsteller Kafka, wie Hermine der Nachbarin drei Häuser weiter erklären musste. Auf Deutsch heißen diese Vögel Dohlen, deswegen konnte das die Nachbarin nicht verstehen.⁵¹

Eine andere Figur in der Erzählung ist der Herr Höller. Herr Höller küsste Hermine hinter einer Ribiselstaude, was jedoch von beiden dementiert wurde. Er lebt im Haus gegenüber, steht oft am Fenster und beobachtet die Umgebung. Das mag Hermine allerdings nicht, deshalb zieht sie die Vorhänge zu, was sie wiederum ärgert, weil es in der Wohnung dunkler wird, wenn die Vorhänge die Sonne nicht mehr ins Zimmer reinlassen.⁵²

Hermine war mit Hermann Seitz verheiratet, der im Jahr 1990 während eines Arztbesuches starb und Hermine alleine ließ. Auf dem Grab von Hermann hat Hermine Tomatenpflänzchen eingepflanzt, weil ihr der Gedanke gefällt, die Tomaten zu essen, die auf Hermann gewachsen sind.⁵³

Vergissmeinnicht

Mit dem Namen Franz Xaver Aumüller beginnt die sechste Erzählung, der gleichzeitig auch die Hauptfigur dieser Erzählung ist. Es ist zwar nicht ausdrücklich gesagt, aber Franz Xaver könnte mit der vorangehenden Geschichte verbunden sein, da Hermine in der Straßenbahn

⁵⁰Vgl. Ebd.

⁵¹Vgl. WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag, 2010. ISBN 9783950282801. S. 61-71.

⁵²Vgl. Ebd.

⁵³Vgl. Ebd.

einen Mann mit einem Basilikum getroffen hat. Das Basilikum stellt Franz Xaver am Anfang der Erzählung auf den Küchentisch.⁵⁴

An einem Tag ordnet Franz Xaver die Fotos den jeweiligen Stapeln zu. Während des Durchsehens der Fotografien stößt Franz Xaver auf ein Bild seines Großvaters und fängt an, sich an ihn zu erinnern. Der Großvater war ein Gläubiger. An den Sonntagen saß Franz Xaver neben seinem Großvater auf der Kirchenbank. Er verstand nicht, was der Pfarrer predigte und er sang lieber die neue Fassung des Vaterunsers, als die alte. Als Franz dreizehn Jahre alt war, ließ er den Großvater alleine in die Kirche gehen. Franz Xaver hat beschlossen, sein Leben ohne Gott zu führen, trotzdem sagte der Großvater nichts dazu.⁵⁵

Franz Xaver befindet sich mit den Fotos im Arbeitszimmer, obwohl er in diesem Raum nie arbeitet. Die Fotografien aus dem Haus seiner Eltern kommen aus der Ära, die siebzig Jahre lang ist und Franz Xaver ordnet sie in mehrere Jahresstapel. Eine besondere Aufmerksamkeit legt er auf die Fotos, wo sein Großvater noch jung war. Diese Bilder passen überhaupt nicht zu seiner Erinnerung an seinen Großvater als einen älteren Mann. Mit den Fotos erinnert sich Franz an seinen Großvater, er erinnert sich an seine Geschichte. Die Geschichte vom kalten Bach, der immer kalt war, in dem sie geschwommen sind, die Geschichte von den Vögeln, die zwischen den Fensterscheiben gewohnt haben oder die Geschichte von den Äpfeln, die früher anders geschmeckt haben.⁵⁶

Auf einem Foto wurde geschrieben: „Dieses Bild habe ich einer französischen Freundin 1941 gewidmet, die es mir wegen angeblicher Untreue wieder zurückgab. Birritz 1941.“ Bei dem Wort zurückgab hatte er aber zuvor geschrieben: „Für mein Mädchen; Ein Strauß Vergissmeinnicht, gäbe es welche. Es gibt nur dich und mich und ein Feld ohne Blumen.“ Nach diesem Satz trägt die ganze Erzählung den Namen – Vergissmeinnicht.⁵⁷

Sessel und Sätze

Die vorletzte Erzählung handelt über Ferdinand. Ferdinand arbeitet mit Sesseln, er räumt sie zur Seite, stellt sie auf und stapelt sie. In seinem eigenen Haus gibt es auch viele Sessel. Seit dreiundzwanzig Jahren lebt Ferdinand mit seiner Familie in der Schulwartewohnung im Erdgeschoss, seit dreiundzwanzig Jahren ist er Schulwart. Ferdinand lebt nur noch

⁵⁴Vgl. WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag,, 2010. ISBN 9783950282801. S. 73-81.

⁵⁵Vgl. Ebd.

⁵⁶Vgl. Ebd.

⁵⁷Vgl. Ebd.

mit seiner Frau zusammen, da ihre Kinder die Schule schon verlassen haben und in den eigenen Wohnungen leben. Die Frau von Ferdinand, Margit, arbeitet in einem Altersheim, wo sie eine Gleitzeit hat.⁵⁸

Ferdinand denkt über die Problematik der Ausländer in seiner Heimat nach. „Es ist schwer, wenn da die Ausländer sind.“ Diesen Satz hört Ferdinand jeden Tag sowohl in der Schule, als auch vor der Schule oder auf der Straße. Ferdinand kam als Zehnjähriger in die Stadt, wohnte im Internat, ging in die Schule und dort wurde er ausgelacht, weil er die deutsche Sprache nicht richtig kannte. Er bemühte sich aber so sehr, sodass er die deutsche Sprache ganz gut gelernt hat. Danach wurde er aber von seiner Familie ausgelacht. Sie machten sich über ihn lustig, weil er nicht nur Deutsch, sondern auch Englisch lernte. Später hatte Ferdinand sogar neun Hefter als Wörterbücher und kennt bis heute einfache Redewendungen in neun Sprachen. Ferdinand war schon in der Türkei, in Spanien und in Kroatien, mit Margit fahren sie gerne ans Meer. Demnächst möchte er nach Bosnien fahren.⁵⁹

Piratenbild

Elsbeth ist der Name der Hauptfigur aus der letzten Erzählung. Elsbeth lebt in einem Mezzanin. Sie liebt die Uhr, sie liebt die Zeiger, wie sie von Sekunde zur Sekunde springen. Andererseits hasst sie die Obstfliegen, die in ihrem Mezzanin ab und zu auftauchen. Elsbeth isst nur Bioschweinefleisch, weil die Schweine ihrer Meinung nach weniger Stress in ihrem Leben hatten. Sie sehnt sich nach einem harmonischen und friedlichen Leben.⁶⁰

Elsbeths Name wurde schon in der vorigen Erzählung erwähnt. Elsbeth ist eine Freundin von Margit, der Frau von Ferdinand, an die sie schon einige Ratschläge von ihrem Psychotherapeuten weitergab. Zum Beispiel, wie man sich von negativen Gedanken befreit. Der Ratschlag klingt: „Schreiben Sie auf, was Sie belastet, dann ist es aus Ihrem Kopf.“ Mit dem Ziel, nur Gutes für ihr ruhiges Leben zu machen, geht Elsbeth auch zur Yoga.⁶¹

Zwischen der letzten Erzählung *Piratenbild* und der ersten Erzählung gibt es eine Verbindung. Elsbeth ist die ältere Schwester von Leopold, der mittlerweile keinen Hund mehr hat. Ihre Großtante hinterließ ihnen ein Testament, wo sie Elsbeth einen Kristallaschenbecher und Leopold eine Uhr vererbte. Für das Bild als Verstorbene stellte die Großtante ein neues

⁵⁸Vgl. WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag,, 2010. ISBN 9783950282801. S. 83-94.

⁵⁹Vgl. Ebd.

⁶⁰Vgl. WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag,, 2010. ISBN 9783950282801. S. 95-106.

⁶¹Vgl. Ebd.

Passfoto auf die Kommode, auf dem sie sich ein Auge wie eine Piratin zuhielt. Elsbeth dachte, ihre Großtante musste bereits irgendwelche Tabletten genommen haben, da das Testament keinen Sinn ergab. Die Großtante wusste, wie Elsbeth die Uhr, und im speziellen die ihre, liebte. Sie wusste zweifellos auch, dass Leopold das Rauchen und demzufolge auch Aschenbecher liebte.⁶²

Mit dem Testament ist Leopold für Elsbeth gestorben, da sie nicht übers Herz bringen konnte, dass er ihre geliebte Uhr geerbt hat. Elsbeth war gekündigt worden und wenn sie nach dem Grund der Kündigung von jemanden gefragt wurde, sagte sie, dass es wegen der Krise gewesen sei. Am Tag ihrer Kündigung kaufte sich Elsbeth eine teure Armbanduhr, was Margit nicht verstanden hat. Elsbeth und Margit unterhalten sich oft stundenlang. Wenn Elsbeth spricht, schweigt Margit, wenn Margit spricht, schweigt Elsbeth. So geht es immer so lange, bis Margits Mann Ferdinand nach Hause kommt. Dann muss immer Elsbeth los, obwohl Ferdinand sie zum Bleiben auffordert. Nach der Kündigung lungert Elsbeth durch das Leben herum. Nach der Yogastunde ruht sie sich im Bett aus, an einigen Tagen geht sie zur Post, die bestellten Pakete zurückzuschicken, manchmal besucht sie auch das Gasthaus, wenn sie Lust auf eine heiße Schokolade mit Rum hat.⁶³

Nach einem Besuch des Gasthauses trifft Elsbeth zufällig Leopold auf der Straße. Leopold erzählt ihr, dass er den Hund nicht mehr hat, aber dass das Leben für ihn weitergeht. Er lädt Elsbeth zu sich nach Hause. Sie möchte zwar mit Leopold nicht mitgehen, möchte sich aber auch nicht mit ihm deswegen auf der Straße streiten. In der Wohnung zeigt Leopold Elsbeth die Videoaufnahme aus der Fernsehsendung, in der er über die Uhr und die Zwischenzeit interviewt wurde. Elsbeth verließ die Wohnung und auf dem Nachhauseweg kaufte sie in einem Schreibladen weiße Papierblätter. Zu Hause schrieb sie mit einem schwarzen Stift: „Mein Bruder ist ein Sozialschmarotzer. Mein Bruder hat mir die Uhr gestohlen. Mein Bruder ist verrückt. Mein Bruder hat die Zeit kaputt gemacht. Mein Bruder ist verrückt.“ Elsbeth war immer noch nicht über die Enttäuschung von Großtantes Testament hinweg.⁶⁴

⁶²Vgl. Ebd.

⁶³Vgl. Ebd.

⁶⁴Vgl. Ebd.

3.2.1 Hauptfiguren und ihre Charaktere

Zwischenzeit oder der Platz des Hundes

Leopold ist ein einsamer Mann, der in der Zwischenzeit lebt und die Zeitumstellung ignoriert. Er lebt nur mit einem Hund in einer einfach eingerichteten Wohnung. Leopold hat eine Schwester Elsbeth, die die Hauptfigur der letzten Erzählung ist. Er erbte die Uhr von seiner Großtante. Jeden Tag geht er ins Gasthof. Manchmal träumt er von den Frauen, mit denen er eine kurze Liebesbeziehung hatte.⁶⁵

Hinter den Augen

Siri wollte als Kind Lastwagenfahrerin werden. Sie trinkt gern Alkohol und zwar mehr als ihr Freund Simon. Siri mag Zitronen- und ein bisschen auch Erdbeereis. Sie arbeitet als Kellnerin in einem Gasthaus, ist aber nicht mit ihrer Arbeit zufrieden. Während der Beziehung mit Simon, ist sie ihm fremdgegangen, am Ende ist aber sie diejenige, die betrogen wird. Diese Tatsache trifft sie sehr.⁶⁶

Löwenzahn

Toni ist dreiundsechzig Jahre alt und trägt einen Schnurrbart. Er arbeitet als Taxifahrer und reist gern. Er war schon in New York oder Los Angeles. New York ist aber seine Lieblingsstadt. Er mag es nicht, wenn Menschen aus ihren Leben erzählen, wenn er es eilig hat. Am schönsten findet er Frauen mit braunen Haaren.⁶⁷

Kaffee mit Schnurrbart

Herta ist eine Witwe, die ihre Haare schulterlang trägt und sie auch selbst schneidet. Sie mochte es zu reisen, aber ihr Mann wollte nur zu Hause bleiben, deswegen blieb auch Herta mit ihm daheim. Sie träumt von einem neuen Mann, der ganz anders als ihr voriger Mann aussehen würde. Wahrscheinlich ist sie für einen neuen Mann noch nicht vorbereitet, da sie noch oft an ihren gestorbenen Mann Karl denkt. Trotzdem hat sie den Mut, eine Anzeige in einer Zeitung aufzugeben und sich mit einem unbekanntem Mann zu treffen. Das Treffen kommt letztendlich nicht zustande und Herta bleibt weiterhin eine einsame Witwe.⁶⁸

⁶⁵Vgl. WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag,, 2010. ISBN 9783950282801. S. 7-17.

⁶⁶Vgl. Ebd., S. 19-36.

⁶⁷Vgl. Ebd., S. 37-48.

⁶⁸Vgl. Ebd., S. 49-59.

Kavkas Butterbrote

Hermine ist die älteste Hausbewohnerin im Haus. Sie hat schwarze Haare, genauso wie ihre Hündin, hier und da von grauen Strähnen durchzogen. Der Mann von Hermine hieß Hermann und ist im Jahr 1990 gestorben. Hermine verbringt ihre Zeit mit ihrer Hündin, sie besuchen Friedhöfe, an denen ihr Mann und ihre Freundin Lotte beerdigt wurden. Wahrscheinlich hat sie das einsame Leben verändert. Hermine hat nichts Interessantes zu tun, deswegen kommt sie auf besondere Gedanken und Ideen. Sie will immer mit ihrem Mann verbunden sein, deswegen pflanzt sie auf seinem Grab Tomatenpflanzen und freut sich, die Tomaten von Hermanns Grab bald essen zu können.⁶⁹

Vergissmeinnicht

Franz Xaver Aumüller ist die Hauptfigur der Erzählung mit dem Namen Vergissmeinnicht, wobei die Erzählung mehr von seinem Großvater handelt. Der Großvater hatte blaue Augen, er konnte Mundharmonika spielen und mochte Erfrischungstücher. Als der Großvater jung war, war er im Krieg. Auf einem Foto sieht Franz Xaver seinen Großvater in Uniform, nach rechts schauend, unter seinen Augen sind kleine Falten zu sehen, er hat volle Lippen und die braunen Haare sind nach hinten gekämmt. Der Großvater war ein Gläubiger, der die Geschichte und seine Erfahrungen jeden Tag erzählen konnte. Er erlebte nicht nur während des Krieges viel.⁷⁰

Sessel und Sätze

Ferdinand kommt aus der Türkei, seit dreiundzwanzig Jahren ist er ein Schulwart. Mit seiner Frau lebt er in der Schulwartewohnung einer Schule. Ferdinand hat mit seiner Frau Margit eine schöne Angewohnheit. Morgens liest Margit die Zeitung und anschließend legt sie die auf den Tisch mit der Seite, die sie zuletzt gelesen hat, nach oben. Ferdinand liest immer nur die von Margit aufgeschlagen gelassene Seite, für mehr hat er keine Zeit. Die gemeinsam gelesene Seite benutzen sie dann für ihre abendlichen Gespräche. Ferdinand und seine Frau sind Raucher. Beide reisen gern, zusammen waren sie zum Beispiel schon in Paris. Ferdinand möchte Margit überzeugen, nach Bosnien zusammen zu fahren. Als Ausländer ist er nicht mit der Situation im Land zufrieden. Er wünscht sich einen Weltfrieden.⁷¹

⁶⁹Vgl. Ebd., S. 61-71.

⁷⁰Vgl. Ebd., S. 73-81.

⁷¹Vgl. Ebd., S. 83-94.

Piratenbild

Elsbeth ist die Schwester von Leopold aus der ersten Erzählung. Sie ist gekündigt worden und arbeitet nicht mehr. Sie ist die Freundin von Margit, der sie alles erzählen kann. Margit wirkt mehr wie ihre Weide als Freundin. Als Kind hat sich Elsbeth mit Leopold gut verstanden, jetzt findet sie jedoch, dass er ein Schmarotzer ist. Elsbeth wirkt neidisch und dickköpfig. Sie verdammt ihren Bruder wegen des Erben.⁷²

3.2.2 Motive der einzelnen Erzählungen

Zwischenzeit oder der Platz des Hundes

In der ersten Erzählung geht es über die Einsamkeit des Menschen. Die Hauptfigur ist ein Mann, der nur mit einem Hund lebt, der nicht arbeiten geht oder was Interessantes im Alltag macht. Das Motiv ist ein gewöhnliches, langweiliges Leben. Leopold ist von anderen Menschen abgeschottet. Er hat sogar keinen Kontakt mehr zu seiner eigenen Familie.

Zweites Motiv stellt die Zeit vor. Nicht nur die Zeit, eher die Zeitumstellung, die Leopold ignoriert. In dem Zusammenhang mit der Zeitumstellung befindet sich hier auch ein anderes Motiv und zwar die Übertreibung. Wie wahrscheinlich könnte es sein, dass eine Fernehesendung mit Leopold ein Interview führen wollen würde? Diese Situation weist nur auf Leopolds besonderen Charakter hin. *Es ist kurz vor elf, kurz vor halb zwölf in der Standardzeit. Leopold lebt in der Zwischenzeit, wegen der Uhrenmafia. Einmal, zur Zeitumstellung vor zwei Jahren, kamen zwei Männer zu ihm, die Frau kam erst später. Irgendjemand hatte ihnen von Leopold und der Zwischenzeit erzählt. Die Frau kam, um Fragen zu stellen, ein Mann hielt den Ton, der andere die Bilder fest. Die Frau sagte, zur Zeitumstellung sei es immer schwer, Geschichten zu finden, weil die Zeitumstellung zweimal im Jahr sei, und das jedes Jahr wieder.*⁷³

Als Motiv kann der Leser auch diese Besonderheit sehen. Das Leben, das Leopold führt, wirkt irrsinnig. Der Irrsinn könnte aus der Einsamkeit und der Entwendung entstanden sein. Mit diesen kommen wir zu den ersten Motiven der Erzählung zurück.

⁷²Vgl. Ebd., S. 95-106.

⁷³WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag., 2010. ISBN 9783950282801. S. 7-8.

Hinter den Augen

Das Motiv in der nächsten Erzählung ist die Selbsttrauer. Die Hauptfigur Siri ist sensibel und labil. Sie hat schwarze Gedanken. Im Gegensatz zu Leopold, aus der ersten Erzählung, hat Siri eine Arbeit, trotzdem ist sie nicht zufrieden. Sie wirkt nicht genug beschäftigt, und hat somit viel Zeit an verschiedene irrealen Situationen zu denken. Die Selbsttrauer und das übertriebene Vorstellungsvermögen machen aus Siri eine ängstliche Frau. Sie stellt sich ihren eigenen Tod vor, wobei die Anderen vor dem Tod Angst haben. *Weinte um Simon, weinte um sich selbst, wenn sie gestorben sein würde. Dann nahm Siri einen Zettel, holte einen Stift und schrieb: Vielleicht werde ich Opfer eines Verkehrsunfalls, eines Bombenanschlags, eines Krebses, Ohrenkrebs (...). Ein Neonazi. Ein Fahrradunfall. Ein Mann, der meine Zehe möchte, um sie in Formaldehyd eingelegt in sein Wohnzimmerzustellen (...). Nachdem Siri die Liste der möglichen Todesarten geschrieben hatte, fühlte sie sich erleichtert. Für einen kurzen Augenblick schienen ihr die Möglichkeiten überschaubar. Dann wurde ihr bewusst, wie gefährlich das Leben ist. Siri hat die Liste auf ihren Külschrank geklebt und versucht seither, alle möglichen Todesarten zu vermeiden.*⁷⁴

Ein anderes Motiv ist die Liebe und ihre reale Form. Erwähnt wird auch die Untreue von Siri und ihrem Freund Simon. Simon war seiner früheren Freundin mit Siri untreu, bevor er mit Siri ein Paar wurde, Siri ist Simon während ihrer Beziehung fremdgegangen. *Siri kennt Simon von einer Parkbank. Simon war damals noch Simon mit Lisa. Bald darauf war er Simon mit Lisa und heimlich auch Siri, dann nur noch mit Siri. Siri war Siri mit Simon, aber eine Zeit lang war da auch noch Georg. Simon weiß das bis heute nicht.*⁷⁵

So etwas wie ein Motiv, könnte der Leser auch die besondere Beziehung zwischen Simon und Siri empfinden. Sie haben ein freies Verhältnis, sie leben nicht zusammen, sie telefonieren nicht und verabreden sich nur sehr spontan. Am Ende kommt dann eine für Siri unangenehme Erkenntnis und mit dieser auch ein drittes Motiv und zwar eine Belehrung. Jeder soll sich so benehmen, wie er das von anderen erwartet. Am Ende erfährt Siri von Simons Untreue. Simon geht zu der Frau zurück, die er mit Siri betrogen hat. Nach dieser Erfahrung kommt wieder die Einsamkeit, die alle Erzählungen in einer bestimmten Art und Weise verbindet. *Siri*

⁷⁴Ebd., S. 24-26.

⁷⁵Ebd., S. 22.

*schaut in Simons Augen und entdeckt ein Loch, durch das ein kleiner Strahl nach außen dringt. Es ist ein Lisastrahl, es ist ein Lisaliebestrahl. Siri schreit, und Simon schweigt (...).*⁷⁶

Löwenzahn

Die dritte Erzählung aus dem Band und die Einsamkeit zum dritten Mal. Die Geschichte ist über Toni, der als Taxifahrer tätig ist. Schon mit dieser Arbeit fällt die Einsamkeit in den Sinn. Die Taxifahrer fahren zwar Kunden von einem Ort zum anderen, aber sie arbeiten alleine. Die meiste Zeit fahren sie alleine im Taxi und haben nur immer mal wieder eine kurze Begegnung mit den Fahrgästen. Keine Kollegen fahren mit. In Gedanken schwebt Toni oft nach New York zurück, wo er mehr zufrieden war. Sein Leben ist voll von Erinnerungen. *Toni ist nicht gern auf dem Land. New York, New York, das ist meine Stadt, sagt Toni immer, wenn er mit Fahrgästen ins Gespräch kommt.*⁷⁷ Wie ein anderes Motiv erscheint die Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben.

Zum anderen kann auch die Freiheit als ein Motiv gesehen werden. Toni muss, wenn er genug Geld gespart hat, nicht mehr arbeiten und kann stattdessen reisen. *Toni kann seine Taxifahrten frei einteilen. Wenn er genug Geld zusammengespart hat, fliegt er nach New York, die Menschen, so freundlich, ganz anders als hier, sagt Toni, wenn er Fahrgästen von New York erzählt.*⁷⁸

Das Motiv stellt weiter die Fahrt durch das Leben, ohne etwas Besonderes zu erleben. Nachdem sich Toni entschieden hat, ein Nachtlokal nicht mehr zu besuchen, verbringt er die meiste Zeit zu Hause. *Seither bleibt Toni an freien Tagen mehr Zeit. Mittags kocht er, frühabends sitzt er im Gasthaus. Was bleibt, ist die Zeit dazwischen, die Vormittage und Nachmittage zwischen den Mahlzeiten. Toni schaut aus dem Fenster, Toni liest Zeitung, auch den Kleinanzeigenteil.*⁷⁹

Toni ist dreiundsechzig Jahre alt und sucht eine Frau, die mit ihm in diesem Alter durch das Leben gehen möchte. Damit kommt ein Motiv des Entschlusses. Er entschied sich, einer Witwe zu schreiben. *Ich möchte nicht mehr alleine durch das Leben gehen. Vielleicht möchte ich mit Ihnen durch das Leben gehen, dazu müssten wir uns sehen, vielleicht möchten dann*

⁷⁶Ebd., S. 37.

⁷⁷Ebd., S. 39.

⁷⁸Ebd., S. 41.

⁷⁹Ebd., S. 43.

*auch Sie mit mir durch das Leben gehen. Wir sollten uns treffen, ich bringe Ihnen eine Rose mit, vielleicht auch mein Herz.*⁸⁰

Kaffee mit Schnurrbart

In der vierten Geschichte aus dem Buch können die Leser wieder die Motive Einsamkeit oder das Alleinsein vorfinden. Die Hauptfigur Herta ist eine Witwe, schon diese Information deutet darauf hin, dass sie verlassen wurde. Ähnlich wie Toni, möchte sie nicht mehr alleine leben. Das nächste Motiv in dieser Geschichte ist die Suche nach Liebe und nach einem vollwertigen Leben. Aus der vorigen Erzählung wissen wir, dass sie eine Anzeige in der Zeitung aufgegeben hat, auf die der Taxifahrer Toni aus der Erzählung Löwenzahn antwortete. Schon am Anfang der Geschichte können wir die Zweifel von Herta bezüglich des Treffens fühlen. *Herta faltet den Zettel, auf den sie den Satz in Großbuchstaben geschrieben hat. Sie erkennen mich an meinem weißen Schnurrbart, hatte der Mann geschrieben. Sie erkennen mich an meinem weißen Schnurrbart. Und was, wenn da mehrere Männer mit weißen Schnurrbärten sind, denkt Herta und steckt den Zettel in die Hosentasche.*⁸¹

Obwohl die Zweifel bei Herta immer stärker werden, bereitet sie sich für das Treffen ausnahmsweise mehr vor, als wenn sie sonst in die Stadt fährt. Aus dieser Passage ergibt sich das Motiv der Erwartung. Herta hat den Wunsch, etwas Neues zu erleben, da sie mit ihrem gestorbenen Mann Karl nicht so viel ausprobiert hat. Er reiste nicht gern, so reiste auch Herta nicht gern. Den Mann aus der Anzeige stellt sie sich ganz anders als Karl vor.

Von Hertas Einsamkeit und Verslossenheit vor anderen zeugt eine Situation, die ihr am Friedhof passiert. *Das ist kein Hund, das ist eine Hündin, erklärte ihr die damals noch unbekannte Frau, als Herta sie fragte, ob ihr der Hund gehöre. Es war ein Anfängerinnenfehler; denkt Herta und nimmt einen Schluck Kaffee, goldbraun. Einmal Gesprächspartnerin, immer Gesprächspartnerin, denkt Herta.*⁸² Herta kommt nicht gern mit unbekanntem Leuten in Kontakt. Sie ist vor der ganzen Welt verschlossen.

Am Ende der Erzählung gewinnen die Zweifel, vielleicht auch Hertas Scham und der Mangel an Entschlossenheit, ihr Leben zu verändern. *Herta bleibt am Nebentisch sitzen. Sie sieht dem Mann mit dem weißen Schnurrbart zu, wie er wartet. Sie sieht die Zeit vergehen und die Veränderung, die mit dem Mann geschieht. Sie sieht hoffnungsvolle Augen zu enttäuschten*

⁸⁰Ebd., S. 44.

⁸¹Ebd., S. 49-50.

⁸²Ebd., S. 57.

werden, und sie verschwindet hinter einer Zeitung, wenn der Mann in ihre Richtung blickt. Nach fünfundvierzig Minuten beendet er sein Warten und verlässt das Kaffeehaus.⁸³ Nach dieser Begegnung stellt sich Herta eine Situation vor, wie es wäre, wenn sie mit dem Mann mit dem Schnurrbart gesprochen hätte. Und wenn, hätte er gesagt und danach geschwiegen und mich freundlich angesehen. Und wenn, Fräulein Herta (...). Gemeinsam wären wir auf die Straße, auf Wiesen gegangen, die Felder und Wege und das Leben entlang.⁸⁴

Kavkas Butterbrot

Erneut die Einsamkeit, das ist das Motiv, das auch in der fünften Erzählung auftritt. Die Hauptfigur Hermine ist, genauso wie Herta aus der vierten Erzählung, eine Witwe. Zusätzlich starb Hermines, die nur mit ihrem Hund lebt, gute Freundin Lotte. Ein anderes Motiv ist die Freundschaft. Außer der Geschwister kommen zu Lottes Grab nur Hermine mit dem Hund. *Die Geschwister leben noch, sie bringen Rosen, rot rosa und gelb, die sie in die Vase neben dem Grabstein stellen. Es gibt zwei Vasen, eine für Lottes Geschwister, eine zweite für Hermine. Lotte mochte keinen Rosen, sagte Hermine an einem Frühlingmorgen, an dem sie ihre weißen Nelken neben gelbe Rosen stellte.⁸⁵ Die Freundin Lotte lebte wahrscheinlich auch ein einsames Leben.*

Das dritte Hauptmotiv in der Erzählung stellt eine gestörte Persönlichkeit dar. In dieser kann Leser einige Ähnlichkeiten zu der ersten Erzählung finden. Sowohl Leopold, als auch Hermine haben einen Hund, obwohl sie immer betont, dass ihre eine Hündin ist, die nach den Vögeln benannt wurde. Leopold wirkt gestört, weil er die Zeitumstellung ignoriert. Auf den ersten Blick sieht Hermine nicht besonders auffällig aus. Im Laufe der Erzählung erscheint jedoch eine Situation, die auf ihre gestörte Persönlichkeit hindeutet. *Sie mag die Gedanken, dass sie Tomaten essen wird, die auf Hermann gewachsen sind. Dass ich darauf nicht früher gekommen bin, denkt Hermine und kniet nieder, um den weißen Kies neben dem Grab von schwarzen Kieselsteinen zu befreien (...). Hermine steckt ihre Hand in die Erde, so tief, dass ihre Finger im Grab verschwinden. Kavka setzt sich neben sie und legt den Kopf schief, schaut auf Hermines Hand und dann auf das Loch, das bleibt, als Hermine ihre Hand aus dem Grab herauszieht.⁸⁶*

⁸³Ebd., S. 59.

⁸⁴Ebd.

⁸⁵Ebd., S. 63.

⁸⁶Ebd., S. 71.

Der Leser kann dann nur erahnen, was die Autorin mit der Einpflanzung der Tomaten auf dem Grab Hermines Mannes meinte. Vielleicht die Wehmut nach ihrem Mann bewegt Hermine, die Tomaten auf seinem Grab zu züchten, damit sie mit ihm auf eine besondere Art und Weise verbunden bleibt. Die Einsamkeit und die Wehmut machen aus Hermine eine labile und gestörte Frau mit besonderen Gedanken.

Vergissmeinnicht

Die beschriebene Erzählung unterscheidet sich, was die Motive betrifft, von den anderen aus dem Erzählband. Die Motive hier sind: die Erinnerungen, der Glaube, die Kindheit, das Verständnis, die Beeinflussung von der Familie und nicht zuletzt auch die Liebe in der Kriegszeit.

Die Hauptfigur Franz Xaver Aumüller erinnert sich an seinen Großvater, während er sich die alten Fotos anschaut und sortiert. *Es ist schnell gegangen, Franz hatte sich vorgenommen, an keinem Bild hängen zu bleiben, weil es sonst Jahre dauern würde, bis alles seine Ordnung hat. Es ist schnell gegangen, bis das Bild des Großvaters kam.*⁸⁷ Franz Xaver hat viel von seinem Großvater gelernt. Sein Großvater war ein Gläubiger und Franz ging mit ihm jeden Sonntag in die Kirche. In seiner Kindheit wurde er durch den Glauben seiner Familie beeinflusst. Als er dreizehn Jahre alt war, wollte er nicht mehr in die Kirche gehen. Für den Großvater war es kein Problem, er ließ Franz, sich selbst zu entscheiden. *Franz Xaver Aumüller betete bis in sein dreizehntes Lebensjahr. Dann ließ er den Großvater allein zur Kirche gehen. Was das Wort gebenedeit bedeutet, weiß Franz bis heute nicht. Der Großvater sagte nichts, als Franz beschloss, ein Leben ohne Gott zu führen.*⁸⁸

Die alten Fotos bringen Franz Xaver dazu, anders über seinen Großvater nachzudenken. Er sieht seinen Großvater plötzlich ganz anders, als zu der Zeit, als er noch ein Junge war. *Der Großvater war im Jahr neunzehnhunderteinundvierzig weit davon entfernt, der Großvater zu sein. Er war nicht Großvater, nicht Vater, nicht Gatte. Er hatte glatte Haut und einen Blick, in die Ferne gerichtet.*⁸⁹

Unter den Fotos findet Franz Xaver ein Bild, welches sein Großvater seiner damaligen Liebe gab. Diese Kleinigkeit weist darauf hin, wie die Liebe in der Kriegszeit aussehen konnte. *Der Großvater verwendete schwarze Tinte und blauen Kugelschreiber. Dieses Bild habe ich*

⁸⁷Ebd., S. 74.

⁸⁸Ebd., S. 75.

⁸⁹Ebd., S. 78.

einer französischen Freundin 1941 gewidmet, die es mir wegen angeblicher Untreue wieder zurückgab. Biarritz 1941, schrieb der Großvater mit blauen Kugelschreiber.⁹⁰

Sessel und Sätze

Ähnlich wie die vorige Erzählung, enthält auch diese anderen Motive, als die übrigen sechs Erzählungen. Hier kann man über die Ausländer und die Schwierigkeiten, die sie in einem fremden Land haben, lesen. Die Hauptmotive sind vor allem die Unterschiedlichkeit und ihre Folgen, die Angst vor dem Fremden oder die Bemühung, sich den anderen anzupassen.

In der Kindheit hatte die Hauptfigur Ferdinand eine Erfahrung mit einer Form der Schikane. *Ferdinand kam als Zehnjähriger in die Stadt. Er wohnte im Internat, er ging in die Schule und er wurde ausgelacht, weil er nicht die Butter, sondern der Butter sagte. Weil er Postauto statt Postbus sagte. Weil er sagte, ich bin mit der Post gekommen. Er verstand nicht, wieso die anderen lachten, er verstand nicht, als die anderen fragten, ob er in einem Paket oder einem Brief gekommen sei.⁹¹*

Ferdinand war aber fleißig, die Belustigungen schreckten ihn nicht ab und sein Deutsch wurde vom Tag zum Tag besser. *Ferdinand bekam ein Genügend in Deutsch, sein Deutsch war gerade ausreichend, und Ferdinand bemühte sich, die Butter zu sagen und die Marmelade und schämte sich, dass immer wieder neue Wörter auftauchen, die er von zu Hause anders mitbekommen hatte.⁹²*

Jeden Tag musste sich Ferdinand anhören, wie schwer das sei, wenn überall die Ausländer sind. Da seine Herkunft türkisch ist, kann man verstehen, dass er mit der Situation im Land nicht zufrieden ist. *Wie schaffen Sie das, wird Ferdinand manchmal gefragt, wie halten Sie das aus, die sprechen auch in der Schule nicht Deutsch. Ferdinand schweigt, wenn diese Sätze kommen. Er schweigt und hebt die Schultern, um sie dann wieder zu senken.⁹³* Am Ende der Erzählung wird Ferdinand zusehend wütender. *Er nimmt einen Stift und setzt ihn an. Sätze wegräumen, schreibt Ferdinand obenauf. Weltfrieden, schreibt er an zweiter Stelle und überlegt kurz, ob der Weltfrieden nicht doch zu weit gegriffen sei. Ferdinand lässt den Weltfrieden stehen. Neben Sätze wegräumen und Weltfrieden schreibt Ferdinand erledigen. Er*

⁹⁰Ebd., S. 81.

⁹¹Ebd., S. 87.

⁹²Ebd.

⁹³Ebd.

*schreibt es in Großbuchstaben und steckt den Zettel in seine Hosentasche.*⁹⁴ Als Ausländer hofft Ferdinand, dass die Welt einmal ohne Angst vor Ausländern sein wird.

Piratenbild

Piratenbild ist die Erzählung, die das ganze Erzählband von Anna Weidenholzer beendet. Sie bringt die Motive, wie die Familie, die man nicht auswählen kann, den Neid oder die Enttäuschung. Im Hintergrund könnte der Leser auch die Einsamkeit fühlen. Die Hauptfigur Elsbeth ist gekündigt worden und somit hat sie viel Zeit für sich. Obwohl sie Yoga macht, ist es zu merken, dass sie nicht weiß, was sie mit ihrer Freizeit machen soll. *Sie ist bis dreizehn Uhr sieben im Bett gelegen, das macht sie so, seit sie keine Arbeit mehr hat.*⁹⁵ Am häufigsten geht Elsbeth zur Post, um Pakete abzugeben, die sie zurückschicken will. *Sie ist müde. Wege wie der zur Post sind anstrengend, die Welt geht Elsbeth dort zu schnell. Elsbeth sieht ein Gasthaus zwei Häuser weiter. Es liegt auf ihrer Straßenseite, es gibt kein Hindernis zu überwinden. Elsbeth bekommt Lust auf heiße Schokolade.*⁹⁶

Der Neid erscheint, als Elsbeth ihre Lieblingsuhr von ihrer Großtante nicht erbt. Stattdessen vererbt Leopold, Elsbeths Bruder, die Uhr. Das ist für Elsbeth schwer zu ertragen. *Mit dem Brief der Großtante starb Leopold.*⁹⁷

Elsbeths Bruder bemüht sich besonders. Mit Elsbeth hat er keinen Kontakt. Nach einem zufälligen Treffen ist Elsbeth nach wie vor über das Testament empört. Sie möchte lieber keinen Bruder mehr haben. *Zu Hause nimmt Elsbeth einen schwarzen Stift. Sie schreibt: Mein Bruder ist ein Sozialschmarotzer (...). Mein Bruder hat mir die Uhr gestohlen (...). Mein Bruder ist verrückt. Mein Bruder hat die Zeit kaputt gemacht. Mein Bruder ist verrückt. Elsbeth verbrennt fünf Bruder-Sätze. Mein Bruder, steht auf dem sechsten Zettel, mehr nicht.*⁹⁸

3.2.3 Besonderheiten der Erzählungen

Die Namen der Erzählungen

Die Erzählungen sind nicht nach den Motiven oder den Themen benannt. Sie tragen die Namen nach den Einzelheiten, die umfangreich erwähnt sind. Diese Einzelheiten sind

⁹⁴Ebd., S. 94.

⁹⁵Ebd., S. 103.

⁹⁶Ebd.

⁹⁷Ebd., S. 99.

⁹⁸Ebd., S. 106.

für den Inhalt der Erzählungen nur Kleinigkeiten, deswegen ist es bemerkenswert, wie ausführlich sie erwähnt werden. Diese Namen sind:

Zwischenzeit oder der Platz des Hundes – Die Zwischenzeit ist ein Begriff, den Leopold benutzt. Leopold ignoriert die Zeitumstellung und stellt die Uhr nicht um. Er lebt in der Zwischenzeit. Der Platz des Hundes ist ein Platz in Leopolds Wohnung, wo sich sein Hund jedes Mal hinsetzt, wenn Leopold Palatschinken macht. Die beiden Begriffe bezeichnen die Kleinigkeiten, die für Leopolds Leben wichtig sind, man könnte sagen, dass er nichts mehr in seinem Leben, außer der Zwischenzeit und dem Hund hat.

Hinter den Augen – Die Hauptfigur Siri möchte hinter die Augen der Menschen nachsehen. Sie möchte in ihre Köpfe geraten. Am Ende der Erzählung sieht sie in Simons Augen hinein. Da sie mit Simon eine lange Zeit eine Liebesbeziehung führte, konnte sie vielleicht deswegen seine Gefühle und Gedanken erkennen.

Löwenzahn – Löwenzahn ist eine Pflanze, die Toni mit seiner Kindheit verbindet. *Toni isst keinen Häuptel-, keinen Eisberg-, keinen Endiviensalat, er isst nur Löwenzahnsalat. Er pflückt ihn im Park, er wäscht ihn mit kaltem Wasser; niemals mit warmen. Das kennt der Löwenzahn nicht, der Löwenzahn kennt nur den Regen, und der ist nicht warm, hat Tonis Mutter gesagt, und Toni hat Mutters Löwenzahzubereitungsregel nicht hinterfragt, er hinterfragt sie auch heute nicht. Toni isst Fleisch und dazu Löwenzahnsalat, das macht er so im und im frühen Sommer.*⁹⁹

Kaffee mit Schnurrbart – Die Witwe Herta geht zum Treffen mit einem unbekanntem Mann, der ihr auf ihre Anzeige antwortete. Den Mann kann sie an einem weißen Schnurrbart erkennen. *Sie erkennen mich an meinem weißen Schnurrbart, hatte der Mann geschrieben (...). Und was, wenn da mehrere Männer mit weißen Schnurrbärten sind, denkt Herta und steckt den Zettel in die Hosentasche.*¹⁰⁰ Am Ende der Erzählung sollten sich Herta mit dem Mann in einem Kaffeehaus treffen. Zu einem Treffen gelangt es aber nicht. *Nach fünfundvierzig Minuten beendet er sein Warten und verlässt das Kaffeehaus. Die Rose lässt er liegen. Herta wechselt den Tisch. Vor ihr eine Rose, daneben ein weißes Haar. Sie nimmt es und legt es auf ihre Hand. Sie lächelt.*¹⁰¹

⁹⁹Ebd., S. 38.

¹⁰⁰Ebd., S. 49.

¹⁰¹Ebd., S. 59.

Kavkas Butterbrot – Die fünfte Erzählung ist nach der Hündin Kavka benannt. Kavka ist die Hündin der Hauptfigur Hermine. Hermine nannte die Hündin nach dem Vogel, der auf Deutsch Dohle heißt. Das Butterbrot stellt etwas Alltägliches vor und hier auch die konkreten Butterbrote, die Hermine isst und die Hündin im Garten vergräbt. Das Wort Butterbrot aus dem Titel könnte auch auf das gewöhnliche und langweilige Leben von Hermine hinweisen. Der Name der Hündin darauf, wie wichtig die Hündin für Hermine ist, genauso wie der Hund in der ersten Erzählung für Leopold. Dort steht jedoch nicht der Name des Hundes, sondern man findet nur das Wort „Hund“.

Vergissmeinnicht – Das Wort „Vergissmeinnicht“ ist in der Erzählung nur einmal erwähnt und zwar auf einem Bild des Franz Xavers Großvaters. Auf dem Foto steht geschrieben: *Für mein Mädchen; Ein Strauß Vergissmeinnicht, gäbe es welche. Es gibt nur dich und mich und ein Feld ohne Blumen.*¹⁰² Die Benennung dieser Erzählung ist am wenigstens mit dem Inhalt der Erzählung verbunden. Der Name kommt dort nur einmal vor und es hat keine größere Bedeutung.

Sessel und Sätze – Erneut eine doppelte Benennung, wie in der ersten Erzählung. Die Sessel haben eine wörtliche und die Sätze eine metaphorische Bedeutung. Die Sessel sind am Anfang erwähnt, weil Ferdinand mit den Sesseln arbeitet. Er räumt sie zur Seite, stellt sie auf und stapelt sie. In seinem Haus gibt es viele Sessel, so viele, dass er die Anzahl nicht kennt. Die Sätze stellen die Sätze über die Ausländer vor. Für Ferdinand ist es ein empfindliches Thema, da er auch aus dem Ausland kommt. *Es ist schwer, wenn da die Ausländer sind, sagt der Mann aus dem Fernseher noch einmal, diesmal kommt seine Stimme aus Ferdinands Kopf. Ferdinand hört diesen Satz jeden Tag.*¹⁰³ Am Ende der Erzählung möchte Ferdinand die Sätze aus dem Kopf bekommen. Er schreibt sie auf einen Zettel auf, was zuerst seiner Frau und dann auch ihm, eine Freundin rät.

Piratenbild – Die letzte Erzählung trägt den Namen nach einem Foto der gestorbenen Großtante. Sie ließ das Passfoto auf der Kommode liegen, um es als ihr Bild der Toten zu verwenden. Auf dem Foto sieht die Großtante wie eine Piratin aus, weil sie sich ein Auge mit einer Hand zuhält. Öfter ist der Begriff „das Piratenbild“ nicht erwähnt. Es ist aber mit dem Tod der Großtante eng verbunden und der Tod spielt in der Erzählung eine große Rolle, vor allem wegen des Erben.

¹⁰²Ebd., S. 81.

¹⁰³Ebd., S. 86.

Zusammenhänge zwischen den Figuren

Alle Erzählungen werden durch die Figuren auf irgendeiner Art und Weise verbunden. Einige sind mit der vorigen, sowie mit der folgenden Erzählung verbunden, einige schließen nur an der vorigen an und mit der folgenden haben sie nichts gemeinsam.

Alles beginnt mit der ersten Erzählung, in der Leopold in ein neues Gasthaus kommt und dort eine Kellnerin arbeitet, die später erwähnt wird. *Suchen Sie etwas, fragt die Kellnerin, als Leopold den Kopf wieder hebt. Haben Sie etwas verloren? Leopold verneint, die Kellnerin geht. Er beschließt an diesem Tag noch ein zweites Nachmittagsbier zu trinken. Er beschließt, immer wieder unter den Tisch zu schauen und hofft, noch einmal gefragt zu werden.*¹⁰⁴

In der zweiten Erzählung arbeitet die Hauptfigur Siri als Kellnerin. *Am Montagen, Dienstagen, Donnerstagen und Freitagen arbeitet Siri als Kellnerin in einem Gasthaus (...). Gestern ist ein neuer Mann ins Gasthaus gekommen, er hat nicht nach einem Bierwärmer gefragt. Er hat nur unter den Tisch geblickt, hat immer wieder die Tischdecke gehoben, als wolle er sich vergewissern, dass es unter dem Tisch tatsächlich so aussah, wie er vermutete.*¹⁰⁵ Aus diesem Text wird deutlich, dass die Kellnerin in der ersten Erzählung Siri ist und dass der Gast aus der zweiten Erzählung Leopold war.

Die Zusammenhänge gehen weiter mit der dritten Erzählung, die auch mit der nächsten verbunden ist. Die Hauptfiguren aus diesen zwei Erzählungen sollten sich in einem Kaffeehaus treffen. Herta aus *Kaffee mit Schnurrbart* gab eine Anzeige in einer Zeitung auf, Toni aus *Löwenzahn* antwortete auf diese Anzeige. *Liebevolle Witwe, 54/1,65, immer noch gutaussehend, manchmal nachdenklich, manchmal unbeschwert, ohne Partner aber doch nur ein halber Mensch, sucht dich. Toni nimmt einen Kugelschreiber, macht einen Kreis um die Worte, wie er es früher bei den Gebrauchtwagen getan hat, als das Geld noch weniger war.*¹⁰⁶ *Er geht ins Vorzimmer, den Brief hält er in der Hand, er steckt ihn im Gehen zurück in das Kuvert. Selbstbezogen und selbstbeherrscht, nicht schlecht, sagt Toni. Er wird der Witwe auf blauen Briefpapier antworten.*¹⁰⁷ Es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, dass die Witwe aus der Anzeige Herta ist. In der als erste erwähnten Erzählung wird Tonis Aussehen beschrieben. *Ich heiße Toni, bin dreiundsechzig Jahre alt und trage Schnurrbart.*¹⁰⁸ Zusätzlich sollte in der Erzählung *Kaffee mit Schnurrbart* Herta das Date mit einem Mann mit

¹⁰⁴Ebd., S. 12.

¹⁰⁵Ebd., S. 27.

¹⁰⁶Ebd., S. 43.

¹⁰⁷Ebd., S. 47-48.

¹⁰⁸Ebd., S. 44.

Schnurrbart haben. Aufgrund dieser Information kann der Leser vermuten, dass es eine Absicht der Autorin war.

Mit der vierten Erzählung endet die Verbindung nicht, wie es nach der zweiten Erzählung der Fall war. Die vierte Geschichte steht nicht nur mit der dritten in Verbindung, sondern auch mit der darauf folgenden. Herta besucht ein Friedhof, wo ihr Mann Karl beerdigt wurde. An diesem Friedhof trifft sie Hermine, die die Hauptfigur aus der nächsten Erzählung ist. *Die einzige Frau, mit der Herta auf dem Friedhof jemals länger gesprochen hat, ist von auswärts, sie besucht das Grab ihrer Freundin und kommt ebenfalls immer am Mittwoch. Das ist kein Hund, das ist eine Hündin, erklärte ihr die damals noch unbekannte Frau, als Herta sie fragte, ob ihr der Hund gehöre.*¹⁰⁹ In der folgenden Erzählung mit dem Namen *Kavkas Butterbrote* besucht die Hauptfigur Hermine das Grab ihrer verstorbenen Freundin Lotte und kommt immer mit ihrer Hündin Kavka. In der Erzählung *Kaffee mit Schnurrbart* kann man über das Aussehen des Grabes von Hertas Mann lesen. *Karls Grab ist noch frisch, es hat keinen Grabstein, nur ein Holzkreuz mit einer schwarz lackierten Messingplatte, darauf Karls Name.*¹¹⁰ In der folgenden Erzählung wird das Grab auch in Hermines Gedanken beschrieben. *Das Nachbargrab ist ein Erdhügel, die Umrandung fehlt. Wie ein Maulwurfshaufen, sagte Hermine zu der Frau am Nachbargrab, und die Frau tat, als ob sie Hermine nicht höre, als ob die Worte an Kavka gerichtet wären.*¹¹¹

Nicht nur *Kaffee mit Schnurrbart* ist die Erzählung, die mit den beiden Nebenerzählungen verbunden ist, sondern auch *Kavkas Butterbrote* steht in Verbindung zu zwei anderen Geschichten. Sowohl Herta und Hermine, die Hauptfiguren jeweils einer Erzählung, stehen aufgrund ihrer Begegnung im Zusammenhang, als auch Hermine und Franz Xaver Aumüller aus der Erzählung *Vergissmeinnicht*. Hermine begegnet Franz Xaver in der Straßenbahn, als er gerade nach Hause fährt und einen Basilikum bei sich hat. *Gegenüber sitzt ein Mann, er hält eine Pflanze auf dem Schoß, sie zittert, als die Straßenbahn rumpelt.*

- *Was ist denn das für eine Pflanze, fragt Hermine.*
- *Basilikum, sagt der Mann.*
- *Basilikum, sagt Hermine und dann:*
- *Wächst das wieder nach?*

Der Mann streicht über die Pflanze und sagt:

¹⁰⁹Ebd., S. 57.

¹¹⁰Ebd., S. 55.

¹¹¹Ebd., S. 64.

- *Es wird den heutigen Abend nicht überleben. Es kommt in eine Pasta, danach ist es tot.*¹¹²

Der zweite Absatz der Erzählung *Vergissmeinnicht* beginnt mit einem Satz, wo Franz Xaver mit einem Basilikum nach Hause kommt. *Franz Xaver Aumüller stellt das Basilikum auf den Küchentisch, er schaut auf die Uhr.*¹¹³

Mit der letzterwähnten Erzählung sind die Zusammenhänge beendet, dennoch beginnt mit der folgenden die neue Verbindung. *Sessel und Sätze* ist der Name der vorletzten Erzählung, die mit der letzten durch die Figuren verbunden ist. Margit, die Frau von Ferdinand, ist Elsbeths Freundin, die die Hauptfigur aus der Erzählung *Piratenbild* darstellt. Elsbeth spielt sogar eine kleine Rolle in der Handlung der vorletzten Erzählung, als sie Margit und Ferdinand dazu rät, die Sätze, die sie aus dem Kopf bekommen wollen, auf einen Zettel zu schreiben. *Margit hat erzählt, Elsbeths Psychotherapeut habe gemeint, sie solle Gedanken, die sie negativ beschäftigen, auf einen Zettel schreiben, dann würde die Belastung nachlassen.*¹¹⁴

Schließlich wird die letzte Erzählung mit der ersten verbunden. Damit ist der stellenweise unvollkommenere Kreis beendet. Erneut gibt es hier eine Verbindung zwischen den Hauptfiguren. Elsbeth ist die ältere Schwester von Leopold. *Als Kinder teilten ich Leopold und Elsbeth ein Bett. Nicht, weil sie nur ein Bett hatten, aber zu zweit war es wärmer.*¹¹⁵

3.3 Ansichten der Kritiker

Die Stimmen der Literaturkritiker kann man problemlos an der offiziellen Webseite von Anna Weidenholzer finden. Dort befinden sich jedoch nur die Ausschnitte aus diesen Texten, an einer anderen Webseite fand ich auch die vollen Fassungen.

Auf Handlungsebene sind die acht Erzählungen eher locker miteinander verbunden, in der sprachlichen Knappheit und vor allem in der Perspektivierung ergeben sie jedoch eine Einheit von großer Dichte. Es sind feine und leise Porträts von Menschen, die alle irgendwie aus gesellschaftlichen Bindungen und auch aus der Zeit herausgefallen sind. Keineswegs auf

¹¹²Ebd., S. 67.

¹¹³Ebd., S. 71.

¹¹⁴Ebd., S. 94.

¹¹⁵Ebd., S. 102.

spektakuläre Art und Weise, eher unauffällig und wie nebenbei, wie es die Logik des Systems im unteren sozialen Segment immer häufiger mit sich bringt.¹¹⁶

(Evelyne Polt-Heinzl, *Die Furche*)

Weidenholzers Figuren sind, das ist das Schöne an diesen Texten, keine Opfer. Hier wird niemand mit den besten Intentionen vorgeführt. Auch wenn es sich um Randfiguren handelt, die wie am Rand der Gesellschaft abgestellt wirken, haben sie doch fast alle etwas Schönes oder Würdevolles an sich. Man könnte die Methode der Autorin teilnehmende Beobachtung nennen, wobei bei ihr kein Pathos aufkommt. Die Beobachtung und der genaue Blick überwiegen. Man muss nur lang genug hinsehen, dann lassen sich überraschende Eigenheiten und Charakterzüge an Menschen entdecken, die dem flüchtigen Blick verborgen bleiben.¹¹⁷

(Sebastian Fasthuber, *AUFTRITTE*, Literaturhaus Wien)

Anna Weidenholzer schreibt in kühlen, sich distanzierenden Sätzen, die dennoch anheimelnd gefühlvoll sind. Direkt, ohne Schnörkel. Ihre Arabesken sind ihre Personen.¹¹⁸

(Martina Bauer, FM4)

Weidenholzer mäandert in den Möglichkeiten „einfacher“ Persönlichkeiten. Behutsam schreitet sie ihre Einsamkeit – das vielleicht Verbindende aller Protagonisten – ab und vermag einen heimlichen Sog zu entwickeln, der einen an seine eigenen Ränder wirft, die man aber nie im Leben preisgeben würde. Weidenholzer tut dies genau so wenig voyeuristisch, wie diese Erzählungen Geschichten verhandeln. Dichte Atmosphären des Daseins werden chronistisch verzeichnet, ohne Zeitabläufen zu folgen. Hinein in die verborgen brodelnden Abstellräume menschlicher Eigenheiten bewegen sich diese Erzählungen: Tomaten am Grab des verstorbenen Mannes pflanzen, um ihm nahe sein zu können. Entschieden wird, was entschieden wird, und auch das, was nicht entschieden wird. Leben an, um, in und neben seinen Möglichkeiten, seltener mit. Ein mehr als gelungenes Debüt!¹¹⁹

(Norbert Trawöger, *KUPF*)

¹¹⁶*Der Platz des Hundes* [online]. [zit. 2018-02-04]. Zugänglich: <http://ncg31.eden1.netclusive.de/anna/buecher/derplatzdeshundes/>.

¹¹⁷Ebd.

¹¹⁸Ebd.

¹¹⁹Ebd.

Diese Sammlung penibel ausgefeilter Prosa rund um schrullige Provinzcharaktere, deren Rituale und Lebenspotenziale die Autorin liebevoll ausdeutet, ist eine höchst bemerkenswerte Talentprobe.¹²⁰

(Roland Steiner, Buchmagazin Literaturhaus Wien)

Die Autorin erzählt in einer unsentimentalen und doch berührenden Sprache, von kleinen, unbeachteten Vorgängen des menschlichen Alltags. Mit Motten sprechen, um jemanden vom Leben berichten zu können, Wände herausnehmen, um zu sehen, was in der Nachbarwohnung passiert, Tomaten am Grab des verstorbenen Mannes pflanzen, um sich näher zu sein. Ein bewegendes Debüt, das vom Talent der Autorin zeugt.¹²¹

(msn.at)

Anna Weidenholzers lose miteinander verbundene Erzählungen schlagen die Leserin in einen ganz eigenen Bann. Es gelingen ihr atmosphärisch dichte Beschreibungen in einer wunderschönen, sorgfältig gewählten Sprache. Der Ton ist melancholisch, aber nicht schwermütig. Die Handlung tritt zugunsten einer Phänomenologie des Alltags der Figuren in den Hintergrund. Weidenholzer versieht sie liebevoll mit Schrullen und Kerben, dichtet ihnen eine skurrile Versponnenheit an.¹²²

(Dominika Meindl, Kulturbericht Oberösterreich)

All diese kleinen, schlaglichtartigen Szenen tragen sowohl tragische als auch komische Elemente in sich, die Protagonisten der einzelnen Erzählungen treffen aufeinander, ihre Leben sind ohne ihr Wissen miteinander verknüpft. Weidenholzers Blick auf diese oftmals banalen und doch berührenden Szenen ist originell und unsentimental. Geschickt seziert die in Wien lebende Linzerin in einfacher, klarer Sprache die Beziehungen zwischen den direkt aus dem Leben gegriffenen Figuren und deren mehr oder weniger zufällige Verbindungen zueinander messerscharf als Geflecht von aus allen sozialen Schichten stammenden Menschen, die oft an Einsamkeit, Ziellosigkeit und der Unfähigkeit, Entscheidungen für ihr Leben zu treffen, leiden. Der Trott des Alltags hält die Protagonisten fest im Griff. Träume bleiben Träume. Umwege gehen sie alle und meinen doch, sie gingen keine. Ein bemerkenswertes Debüt.¹²³

(Lukas Luger, Oberösterreichische Nachrichten)

¹²⁰Ebd.

¹²¹Ebd.

¹²²Ebd.

¹²³Ebd.

In den Rezensionen kann man vor allem die positiven Ansichten finden. Viele Kritiker betonen die Zusammenhänge zwischen den Figuren. Sichtbar ist, dass mehrmals auch die Kleinigkeit aus der Erzählung *Kavkas Butterbrot* erwähnt wurde und zwar die Tomatenpflanzen auf dem Grab. Diese Tatsache sei nach der Meinung der Leser die interessanteste aus dem ganzen Buch. Betont wird auch die Wirklichkeit, dass *Der Platz des Hundes* das erste Werk von Anna Weidenholzer ist und trotzdem hatte dieses Debüt einen großen Erfolg.

3.4 Das Weltbild in den Erzählungen

Acht Erzählungen aus dem Erzählband *Der Platz des Hundes* von Anna Weidenholzer stellen dem Leser das Weltbild in seiner sauberen und unverhohlenen Form vor. Die Autorin schreibt in einer nicht komplizierten Sprache, oft wiederholen sich die Sätze und mit den Sätzen auch die Informationen. In den Erzählungen befinden sich ab und zu Gespräche, die aber nur ausnahmsweise mit einer Interpunktion abgetrennt sind. Einige nicht so klaren Informationen im Text sind die, die von den Zusammenhängen der Hauptfiguren der Erzählungen zeugen. Sie sind nur in einem Hintergrund beschrieben.

In jeder Erzählung gibt es eine Hauptfigur, die mit allen Geschehen verbunden ist. Die Handlungslinie ist überhaupt nicht kompliziert, hauptsächlich geht es immer über etwas Interessantes, was geschehen sollte. Im Hintergrund der Erzählung erscheinen dann einige besondere Kleinigkeiten. Und nicht nur diese Kleinigkeiten kann man merkwürdig finden, sondern auch die Hauptfiguren wirken in einem Sinn anders. Alle Hauptfiguren leben einerseits ein gewöhnliches Leben, sie haben ihre Rituale, sie machen täglich dieselben Tätigkeiten. Andererseits geht es um Leute, die mit etwas unzufrieden sind, die Leute, die keine Arbeit haben, die gekündigt worden sind, die keine Verwandten und keine Familie haben oder mit der Familie keine guten Beziehungen haben.

Anna Weidenholzer weist auf die gegenwärtige Situation in der Gesellschaft hin. Die alten Leute, die keine neue Arbeit finden können, bzw. manchmal keine neue Arbeit finden wollen. Die Leute, die mit ihren Liebesbeziehungen nicht zufrieden sind. Das komplizierte Leben der Frau, die ihren Mann verlor. Die Erzählungen sind miteinander verbunden, wahrscheinlich spielen sie sich an einem kleineren Ort ab, da sich die Figuren aus den Erzählungen ab und zu auch treffen. Zu den Treffpunkten gehören die Straßenbahn, der Friedhof oder auch das Gasthof. Es gibt sogar Verhältnisse zwischen einigen Figuren. Die Figuren sind zum Beispiel Freunde oder Geschwister.

Mit Hilfe der Erzählungen kann man das Weltbild in einer besonderen Form sehen. Die Figuren wirken seltsam. Die Gesellschaft, der Autorin Meinung nach, kämpft mit mehreren unterschiedlichen Problemen wie der Einsamkeit, dem Alkoholismus, der Untreue, der Arbeitslosigkeit, dem Alter, usw. Die Mehrheit der Figuren bekennt sich ihrer eigenen Schuld nicht. Manchmal sehen sie ihre Probleme überhaupt nicht. Sie leben ihr unzufriedenes Leben und bemühen sich nicht, irgendetwas zu verändern. Das könnte der Leser als die größte Problematik dieser Zeit sehen. Die Leute interessieren sich nicht für die gegenwärtige Situation und die Umgebung, in der sie leben. Sie verbessern nichts an ihren Leben, deswegen können sie auch nicht die Gesellschaft verändern.

Die Frage bleibt, was die Autorin mit den einzelnen Besonderheiten der Figuren meinte. Möchte sie darauf hinweisen, dass die Einsamkeit den Menschen verändern kann? Dass das einsame Leben den Menschen zu einer gestörten Persönlichkeit verändern kann? Am wahrscheinlichsten möchte die Autorin vor diesem Leben warnen. Die Menschen sollten nicht in solcher Situation achtlos sein. Die Familie sollte zusammenhalten und die Gesellschaft sollte nicht nur ihre Umgebung ignorieren und nur an sich selbst denken, sondern vor allem aufmerksam sein.

Der Platz des Hundes traf auf positive Stimmen der Kritiker. Bemerkenswert sei vor allem die Sprache, die sorgfältig ausgewählt wird. Die Handlung zeuge von der Einsamkeit und Ziellosigkeit der Figuren. Die Träume, die sie hätten, würden nur Träume bleiben. Die Mehrheit der Kritiker findet die Figuren aus der Gesellschaft und aus der Zeit herausfallend.

Die Figuren aus den Erzählungen befinden sich wahrscheinlich an einem demselben Ort, in einer Stadt oder in einer Umgebung. Obwohl es um die Auswahl der Figuren aus den acht Erzählungen geht, haben alle die ähnlichen Probleme. Demzufolge könnte jeder Nachbar in einer Art einsam, ziellos oder unfähig, was zu verändern, sein. Dieses Muster kann auf die ganze Gesellschaft übernommen werden. Den Figuren fehlen der feste Wille, das Entscheidungsvermögen und die Fähigkeit, das eigene Verhalten unter Kontrolle zu haben. *Siri ärgert sich, als sie bemerkt, dass sie an ihrem freien Tag an die Arbeit denkt und beschließt, nicht mehr daran zu denken. Siri ärgert sich noch mehr, als sie bemerkt, dass*

*sie umso mehr daran denkt, je mehr sie versucht, nicht daran denken. Siri ärgert sich, dass sie ihre Gedanken nicht beeinflussen kann und ruft Simon an.*¹²⁴

Die Gesellschaft, die Anna Weidenholzer den Lesern vorstellt, ist voller Zweifel. *Du musst mich verstehen, Karl. Herta spricht die Worte leise, als sie in den Postbus steigt.*¹²⁵ Das sagt die Witwe aus der Erzählung *Kaffee mit Schnurrbart* ihrem gestorbenen Mann, als sie sich mit einem neuen Mann treffen soll. Die beschriebenen Figuren suchen verschiedene Ausreden und sehen Probleme dort, wo keine Probleme sind. *Sie erkennen mich an meinem weißen Schnurrbart. Und was, wenn da mehrere Männer mit weißen Schnurrbart sind, denkt Herta und steckt den Zettel in die Hosentasche.*¹²⁶ So zweifelt dieselbe Figur, ob sie sich mit dem neuen Mann treffen soll. Die Figuren bleiben oft nur bei ihren Zweifeln, sie verwirklichen keine ihrer Träume, deswegen bleiben die Träume immer nur Träume. *Und wenn, hätte er gesagt und danach geschwiegen und mich freundlich angesehen. Und wenn, Fräulein Herta. Er hätte nach After Shave gerochen, er hätte mir seine Hand gereicht. Gemeinsam wären wir auf die Straße, auf Wiesen gegangen, die Felder und Wege und das Leben entlang.*¹²⁷ Erneut die erwähnte Witwe mit ihren Vorstellungen über ihr Leben mit dem neuen Mann, mit dem sie sich aber nur wegen ihres Fehlers nicht traf.

Anna Weidenholzer beschreibt mit Hilfe der Erzählungen die Gesellschaft als eine einsame, unfähige und ziellose. Die Menschen aus der heutigen Welt würden immer nur träumen und für ihre Träume nichts tun. Wir leben in der Zeit der sogenannten Singles, die durch das Leben lieber allein gehen, als dass sie für jemanden sorgen müssten. Einerseits leben die Figuren aus den Erzählungen ein unzufriedenes und leeres Leben, andererseits sind sie mit diesem Leben genügend zufrieden, als dass sie etwas verändern würden.

¹²⁴WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag., 2010. ISBN 9783950282801. S. 28.

¹²⁵Ebd., S. 51.

¹²⁶Ebd., S. 50.

¹²⁷Ebd., S. 59.

4 Der Winter tut den Fischen gut

Der Winter tut den Fischen gut ist das zweite Werk von Anna Weidenholzer. Im Vergleich zu den Erzählungen *Der Platz des Hundes* geht es in diesem Fall um einen Roman.

*Maria hat Zeit. So sitzt sie tagsüber oft auf einer Bank am Platz vor der Kirche, beobachtet das Treiben dort, ein Kommen und Gehen, Leute, die Ziele haben und wenig Zeit. Die arbeitslose Textilfachverkäuferin kennt sich mit Stoffen aus, weiß, was zueinander passt, was Schwächen kaschiert und Vorzüge betont. In ihrem Fall ist das schwieriger: Welcher Vorzug macht ihr Alter vergessen für einen Markt, der sie nicht braucht? Alt ist sie nicht, sie steht mitten im Leben, vielleicht nur nicht mit beiden Beinen. Aber ihr Leben läuft trotzdem rückwärts, an seinen Möglichkeiten, Träumen und Unfällen vorbei: Otto, der sein Leben im Gemüsefach lässt und dessen Grab ein Schneemann bewachen soll, Walter, den Elvis-Imitator von der traurigen Gestalt, der sie zur Ehefrau und zur Witwe macht, Eduard, dem sie ein Schnittmuster auf die Haut malt und der dann doch mit einer anderen aus der Stadt zurückkehrt, ihre kleinere Schwester, die so sehr Mutter ist, dass sie Maria wie ein Kind behandelt, ein Nacktschwimmer, der ihr das Herz eines Fisches schenkt ... In solchen Geschichten um solche Menschen, liebenswert in ihrer skurrilen Versponnenheit, entwirft Anna Weidenholzer behutsam und mit einem hellwachen Blick für das Absurde im Alltäglichen und das Alltägliche im Absurden ein Bild von einer Frau am Rande der Gesellschaft. Ja, sie zeigt vor allem, was das heißt: Der Rand der Gesellschaft ist immer noch mitten im Leben. Und davon ist dieses Buch voll wie selten eines.*¹²⁸

Mit diesem Roman zeigt die Autorin ihr Talent, aus dem Gewöhnlichen etwas Spezielles betonen zu können. Die Geschichte beginnt langsam, die Hauptfigur ist Maria, die Mitte Vierzig ist. Maria ist momentan ohne Arbeit, sie hat genug Zeit. Später nimmt die Handlung eine Geschwindigkeit auf. Der Leser kommt mit dieser Kadenz in die Vergangenheit zurück. Im Roman erscheint Marias gestorbener Mann, erwähnt wird Marias Familie, die Schwester und ihre Familie. Die Zeit, als Maria gekündigt wurde tritt ein, dann die berufstätige Maria mit einem ganz normalen Leben. Die Geschichte geht weiter bis Marias Kindheit.

Die umgekehrte Chronologie bildet nur einen Aspekt des Romans *Der Winter tut den Fischen gut*. Die anderen Aspekte sind dem Werk *Der Platz des Hundes* sehr ähnlich. Maria ist eine Witwe, sie wurde gekündigt, dann arbeitet sie nicht mehr, sie bemüht sich nur gering, eine

¹²⁸*Der Winter tut den Fischen gut* [online]. [zit. 2018-01-23]. Zugänglich: <http://www.annaweidenholzer.at/der-winter-tut-den-fischen-gut/>.

Arbeit selbst zu finden. Sie wirkt einsam und trifft sich mit ihrer Schwester nur zwangsweise. Gemeinsam ist auch die Einzelheit, dass das Kind von Marias Schwester nur als „das Kind“ beschrieben wird. Das Kind ist mehrmals im Roman erwähnt, dort findet der Leser aber keinen Namen. So wie es im Fall der Erzählung *Zwischenzeit oder der Platz des Hundes* ist, in der der Hund eine wichtige Rolle spielt und trotzdem sein Name nicht erwähnt wird.

Die Chronologie wirkt sich auf die Gefühle der Leser aus. Am Anfang soll Maria als eine unangenehme Person dastehen. Sie wird nur mit den negativen Eigenschaften beschrieben. Erwachsene arbeitslose Frau, die nichts zu tun hat. Später versteht man ihre Situation mehr und mehr. Das Leben war nicht gerecht zu ihr, das kann man auch als Botschaft des Romans verstehen. Es muss auch erwähnt sein, dass der Name des Romans aus einem Detail entstanden ist. Den Satz „Der Winter tut den Fischen gut“ hört Maria von einem Mann vom Markt, der Fische verkauft und seine Aufmerksamkeit auf Maria richtet.

Mit dem Erzählungsband *Der Platz des Hundes* hat der Roman die Motive gemeinsam. Im Vordergrund steht hier die Arbeitslosigkeit, die Kündigung, der Verlust der geliebten Person und die Einsamkeit.

5 Weshalb die Herren Seesterne tragen

Karl, ein pensionierter Lehrer, macht sich eines Tages auf, herauszufinden, was das Glück sei. Einen Fragebogen im Gepäck, mit dem das ›Bruttonationalglück‹ in Bhutan ermittelt wird, lässt sich der Glücksforscher in einem schneelosen Skiort nieder; dessen Bewohner er nun in unbekanntem Auftrag nach ihrer Lebenszufriedenheit befragen will. Das Hotel Post, in dem Karl als einziger Gast unterkommt, wird bewirtschaftet von einer namenlosen Frau und ihrer Hündin Annemarie. Von hier aus beginnt er seine Forschungen. Bald erhält seine Reise Züge einer Flucht, und der Fragende wird unmerklich zum Objekt der Befragung anderer. Anna Weidenholzer gelingt mit diesem meisterhaften Roman ein intensives und eigenwilliges literarisches Kammerspiel. Eine Reise zur Erforschung des Glücks wird zu einer Tiefenbohrung in die Seele unserer Gesellschaft, ihrer Ängste, Zweifel und ihres Unglücks.¹²⁹

Das dritte und jetzt auch das letzte Werk von Anna Weidenholzer heißt *Weshalb die Herren Seesterne tragen*. Dieses Buch ist ein Roman, in dem die Hauptfigur ein Mann darstellt. Karl möchte feststellen, was das Glück für die Leute bedeutet. Auf der Suche reist er viel, deswegen wirkt er auch einsam, da er in den neuen Orten niemand kennt. Obwohl Karl derjenige ist, der die Bedeutung des Glücks anderer erforschen möchte, erfährt er auch viel über sich selbst.

Mit diesem Roman schweifte die Autorin von der vorigen Thematik ab. Hier befinden sich andere Motive als in ihren früheren Werken, und zwar die Suche nach dem Glück. Die Hauptfigur interessiert sich, im Unterschied zu den Figuren aus dem Erzählungsband *Der Platz des Hundes*, für seine Umgebung und für andere Leute. In den Erzählungen interessieren sich die Figuren nur aus reiner Neugier für die anderen.

¹²⁹*Weshalb die Herren die Seesterne tragen* [online]. [zit. 2018-01-24]. Zugänglich: <http://www.annaweidenholzer.at/weshalb-die-herren-seesterne-tragen/>.

6 Zusammenfassung

Anna Weidenholzer gehört zu den erfolgreichen deutschschreibenden Autoren der Gegenwart. Ihr Erfolg beweisen die Literaturpreise, die sie erhielt oder die Preise, für die sie nominiert wurde. Es ist bewundernswert, dass sie über die Probleme der heutigen Zeit schreibt, obwohl sie noch nicht mal Mitte Dreißig ist. Sie beschreibt die Welt mit Hilfe der gewöhnlichen Figuren, die aber nach einem näheren Anblick den Leser fesseln können.

Die Autorin gehört zu der jungen Generation, trotzdem findet man in ihren Werken Figuren, die älter sind. In den Erzählungen aus dem Erzählband *Der Platz des Hundes* treten unter anderen Witwen, Männer, die über sechzig Jahre alt sind oder Leute, die schon erwachsene Kinder haben, auf. In gleicher Weise ist es im Fall der Romane, die Anna Weidenholzer geschrieben hat. In dem Werk *Der Winter tut den Fischen gut* beginnt die Handlung, als die Hauptfigur Maria Mitte Vierzig ist und in dem zweiten Roman *Weshalb die Herren die Seesterne tragen* ist die Hauptfigur Karl ein pensionierter Lehrer.

Vorgestellt sind die Figuren, die vielleicht den bedeutendsten und den interessantesten Teil ihres Lebens schon erlebt haben. In den Geschichten kann man über ihre Ängste oder über ihre, manchmal aussichtslose, Situationen lesen. Vor allem hat aber der Leser das Gefühl, dass die Figuren nichts verändern wollen. Sie sind mit ihren gewöhnlichen und oft einsamen Leben zufrieden. In jeder Erzählung von Anna Weidenholzer kann man an den Hauptfiguren auch etwas Besonderes finden. Damit weist die Autorin darauf hin, dass es sich ein wenig um eine Übertreibung handeln könnte. Mit Hilfe dieser Besonderheiten fliehen die Hauptfiguren des Buches vor ihren langweiligen Leben. Vor sich selbst können sie jedoch nicht weglaufen.

Die Hauptfiguren aus den Werken von Anna Weidenholzer befinden sich am Rand der Gesellschaft. Sie haben keine Arbeit, obwohl sie noch nicht in der Rente sind und sie bemühen sich auch nicht, eine neue Arbeit zu finden. Sie suchen nur Ausreden. Sie haben keine Familie, oder ihre Familie lebt weit entfernt. Manche haben eine Familie, die in der Nähe lebt, sie haben jedoch mit ihr keine gute Beziehung, sie treffen sich nicht mehr. Einige haben keine glückliche Partnerschaft. Ihre Beziehungen könnten zufriedener sein, wenn die Figuren aus den Erzählungen, die diese Beziehungen haben, mehr dafür tun würden. Das gemeinsame Merkmal ist, keine Bereitschaft der Figuren, was in ihren Leben zu ändern.

In den Erzählungen wird nur ein kleineres Ort beschrieben, es könnte zum Beispiel nur eine größere Stadt sein. Die Figuren sind miteinander verbunden, in den außergewöhnlichen Fällen

kennen sie sich. Manchmal begegnen sie sich nur oder sie können im Hintergrund der Handlungslinie auftreten.

Die Autorin warnt vor den heutigen Problemen, es ist jedoch nicht auf den ersten Anblick greifbar. So kann man in den einzelnen Erzählungen die Probleme wie Alkoholismus, Untreue, Verlust der Arbeit oder Verlust des lieben Menschen finden. Und obwohl es aussehen könnte, als Anna Weidenholzer über die gewöhnlichen Themen schreiben würde, kann sie die Themen den Lesern in einer interessanten Weise darstellen. Deswegen sind ihre Werke beliebt und man kann ihre Erzählungen und Romane nicht nur in Österreich begegnen. Was die Tschechische Republik betrifft, kann man die Literaturwerke von Anna Weidenholzer auch auf den tschechischen Webseiten finden und natürlich auch bestellen.

An den einzelnen Werken ist es sichtbar, dass sich diese junge österreichische Schriftstellerin mit der Zeit entwickelt und dass sie noch mehrere interessante Geschichten für die Leser zu bieten haben wird.

7 Resumé

Anna Weidenholzer patří k úspěšným německy píšícím autorům dnešní doby. Její úspěch dokládají literární ceny, které obdržela nebo na které byla nominována. Je obdivuhodné, že dokáže psát o problémech dnešní doby, ačkoli jí samé je teprve něco málo přes třicet let. Svět popisuje pomocí obyčejných postav, které ale při bližším pohledu dokáží čtenáře upoutat.

I když autorku řadíme k mladé generaci, nacházejí se v jejích dílech postavy, které jsou spíše starší. V povídkách z povídkové sbírky *Der Platz des Hundes* vystupují například vdovy, muži, kterým je přes šedesát let, nebo také lidé, kteří již mají dospělé děti. Stejně tak tomu je i v případě autorčiných románů. V díle *Der Winter tut den Fischen gut* začíná děj v době, kdy je hlavní hrdince něco přes čtyřicet a v autorčině druhém románu *Weshalb die Herren die Seesterne tragen* je hlavním hrdinou učitel v důchodu jménem Karl.

V dílech jsou představeny postavy, které svá nejlepší léta již mají nejspíše za sebou. V knihách pak čteme o jejich obavách nebo o situacích, z kterých nemohou najít východisko. Pocit čtenáře je ale především takový, že hlavní hrdinové na svém životě nechtějí nic měnit, jsou se svým životem zdánlivě spokojeni. V každé povídce od Anny Weidenholzer shledá čtenář na hlavních postavách něco zvláštního. Tyto zvláštnosti ale autorka určitým způsobem záměrně zveličuje. Díky těmto zvláštnostem pak hlavní postavy autorčiných knih unikají svému nudnému životu. Ale i tak nemohou utéct samy před sebou.

Hlavní hrdinové děl Anny Weidenholzer se nacházejí na okraji společnosti. V některých případech nemají žádné zaměstnání, ačkoli ještě nejsou v důchodu, a ani se nesnaží novou práci nalézt, hledají pouze výmluvy. Nemají žádnou rodinu nebo jejich rodiny žijí daleko od nich. V jiném případě rodinu mají, ale neudržují s ní žádné vztahy nebo se už jednoduše nestýkají. Někteří žijí v nespokojených partnerských vztazích, které by se mohly stát spokojenými, jen kdyby pro to tyto postavy něco učinily. Společným znakem pak je neochota postav něco ve svém životě zlepšit.

Povídky se odehrávají pouze na menším území, mohlo by se jednat například o určité větší město. Postavy jsou vzájemně propojeny a ve výjimečných případech se i znají. V těch ostatních se pak buď pouze náhodně potkávají nebo jsou zmíněny jen na okraji dějové linie.

Svým dílem autorka varuje před problémy dnešní doby, což ale není na první pohled patrné. V jednotlivých povídkách se tak čtenář může setkat s alkoholismem, s nevěrou, ztrátou práce nebo také se ztrátou milovaného člověka. A ačkoli to může působit tak, že Anna

Weidenholzer píše o obyčejných tématech, dokáže tato témata čtenářům poskytnout zajímavou cestou. Proto jsou její povídky a romány oblíbené a lze se s nimi setkat i mimo Rakousko. V případě České republiky lze literární díla od Anny Weidenholzer dohledat i na českých internetových stránkách, odkud je lze samozřejmě i objednat.

Na jednotlivých dílech si lze povšimnout, že se tato mladá rakouská spisovatelka časem rozvíjí a že bude mít čtenářům i v budoucnu svými příběhy co nabídnout.

Literatur

Literaturverzeichnis:

HEINRICHOVÁ, Naděžda., et al. *Německá próza po roce 2000*. Červený Kostelec: Pavel Mervart, 2016. ISBN 978-80-7465-183-0. 166 s.

REINER, Eva, REINER, Gerald., KERN Norber. *Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur*. Linz: VERITAS Verlag.

SCHMIDT-DENGLER, W. *Bruchlinien. Vorlesungen zur österreichischen Literatur 1945 bis 1990*. St. Pölten: Residenz Verlag, 1995. ISBN: 978-3-7017-3179-4. 560 s.

WEIDENHOLZER, Anna. *Der Platz des Hundes. Erzählungen*. Wels: Mitter Verlag, 2010. ISBN 9783950282801. 112 s.

WEIDENHOLZER, Anna. *Der Winter tut den Fischen gut*. München: dtv Verlagsgesellschaft, 2012. ISBN 978-3-423-14458-2

WEIDENHOLZER, Anna. *Weshalb die Herren Seesterne tragen*. Berlin: Matthes & Seitz, 2016. ISBN 978-3-95757-323-0.

ZEH, Juli. *Spieltrieb*. Schöfling, 2004. 650 s.

ZEYRINGER, Klaus. *Österreichische Literatur seit 1945: Überblicke, Einschnitte, Wegmarken*. Innsbruck: StudienVerlag, 2008. ISBN 978-3-7065-4616-4. 653 s.

Internetquellenverzeichnis:

10 Jahre Deutscher Buchpreis [online]. [zit. 2018-02-03]. Zugänglich: <https://www.deutscher-buchpreis.de/10-jahre-dbp/>.

Alfred Gesswein – Literaturpreis [online]. [zit. 2018-01-12]. Zugänglich: <https://www.podiumliteratur.at/aloes-vogel-literaturpreis/alfred-gesswein-literaturpreis/>.

Anna Weidenholzer [online]. [zit. 2018-01-12]. Zugänglich: <http://www.annaweidenholzer.at/autorin/>.

Der Platz des Hundes [online]. [zit. 2018-02-04]. Zugänglich: <http://ncg31.eden1.netclusive.de/anna/buecher/derplatzdeshundes/>.

Der Platz des Hundes [online]. [zit. 2017-10-02]. Zugänglich: <http://www.annaweidenholzer.at/der-platz-des-hundes/>.

Der Preis [online]. [zit. 2018-02-03]. Zugänglich: <https://www.deutscher-buchpreis.de/der-preis/>.

Der Winter tut den Fischen gut [online]. [zit. 2018-01-23]. Zugänglich: <http://www.annaweidenholzer.at/der-winter-tut-den-fischen-gut/>.

Dr. Martin Hielscher [online]. [zit. 2018-01-28]. Zugänglich: <http://www.buchwissenschaft.uni-muenchen.de/personen/ehemalige/hielscher/index.html>.

GfK Entertainment [online]. [zit. 2018-01-29]. Zugänglich: <http://www.gfk-entertainment.com/unternehmen.html>.

Intertextualität [online]. [zit. 2017-09-25]. Zugänglich: <http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/littheo/glossar/intertextualitaet.html>.

Leipzig liest Programm 2018 [online]. [zit. 2018-02-02]. Zugänglich: <http://www.leipziger-buchmesse.de/ll>.

Nominierungen und Preisträger 2013 [online]. [zit. 2018-02-02]. Zugänglich: <http://www.preis-der-leipziger-buchmesse.de/de/Archiv/2013/>.

Preis der Leipziger Buchmesse [online]. [zit. 2018-02-02]. Zugänglich: <http://www.preis-der-leipziger-buchmesse.de/de/>.

Umsatzentwicklung im Buchmarkt in Österreich nach Sparten 2015 [online]. [zit. 2018-01-29]. Zugänglich: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/282655/umfrage/umsatzentwicklung-im-buchmarkt-in-oesterreich-nach-sparten/>.

Über Thomas Bernhard [online]. [zit. 2017-10-12]. Zugänglich: <https://thomasbernhard.at/index.php?id=116&L=712>.

Weshalb die Herren die Seesterne tragen [online]. [zit. 2018-01-24]. Zugänglich: <http://www.annaweidenholzer.at/weshalb-die-herren-seesterne-tragen/>.